

 Bezug durch die Photo-Händler.

Photographische Bezugsquellen

Basel J. Boesch Photographische Artikel	Biel Engel-Feitknecht & Co. Photographische Artikel	Horgen H. Wild, Arbeiten für Amateure Bromsilber-Postkarten, Vergr.	St. Gallen W. Walz, Optiker Photogr. Artikel. Reparaturen	Zürich A. MAURER-WIDMER Passepartouts, Rahmenfabrik und Photographieständer
Basel W. Dierks Photogr. Apparate u. alle Artikel	Biel - Bienne MINDER-SESSLER Erstklassige photogr. Apparate und Zubehör.	Interlaken COMPTOIR DE PHOTOGRAPHIE (M. Leopold fils) Photogr. Apparate und Zubehör	Schaffhausen Conr. Ruch Sämtl. photogr. Bedarfsartikel	Zürich Gg. Meyer & Kienast Photogr. Apparate u. Zubehör
Basel E. Suter Apparate	Biel Roth & Co. Photographische Bedarfsartikel	Luzern W. ECKER, Opt. phot. Magazin u. Werkst. Kodakapp., Zebeh-, Zeiss- u. Goerz-Binocles	Zürich I, Schiffplände 24 A. Bröck, Optiker u. Mechaniker Phot. Apparate u. opt. Instrumente	Zürich Photoglob Co. Ansichten und Postkarten
Basel B. Wolf Spezialgeschäft photogr. Artikel	Biel R. Spörri Photographische Artikel	Luzern H. Friedinger, Optiker Photogr. Apparate u. Zubehör.	Zürich II, Stockerstrasse 43 Photographie Louis Gerber Arbeiten für Amateure	Zürich Dr. H. Smith & Co. Trockenplatten
Bern, Spitalgasse 34 F. Büchi & Sohn, Optiker Spezialität in prima Handkameras.	Frauenfeld J. Gutersonn Photogr. Apparate u. Zubehör.	Leipzig (Sachsen) CHR. HARBERS Spezialgeschäft f. Photographie Spezialität: Zeitlichtpulver	Zürich Haug-Greutert & Co. Photogr. Apparate u. Zubehör	Zürich I, Limmatquai 62 Otto Uhlig Photogr. Apparate u. Zubehör
Bern Ad. Gafner Photographische Artikel	Genève Fred. Boissonnas & Co. Fournitures pour la Photographie	St. Gallen Schobinger & Sandherr Photographische Artikel	Zürich Krauss & Pfann Photogr. Apparate u. Zubehör	Zürich IV G. Zulauf & Co. Photographische Apparate

Wissen ist Macht! Kenntnisse sind Reichtum!
Überraschend schnelle Erfolge erzielt Jedermann durch Benutzung der

Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens

Zum Selbstunterricht und Studium

in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte etc.

1000 Illustrationen, Beilagen, Modelle und ein Atlas mit 42 Karten.

In 4 originellen Bibliotheksbinden à M. 12.50 = 15 Kronen = 16 Frs. 70 cts.

Hauptabschnitte des Werkes:
Französische Sprache. Zum Selbstunterricht. Nach neuer leicht fasslicher Methode von Emanuel Müller-Baden und Prof. Henri Laurent, Amiens.
Englische Sprache. Zum Selbstunterricht. Nach neuer leicht fasslicher Methode von Dr. Frank Wilson, Gera und Prof. J. A. Dale, Oxford.
Handelwissenschaften: Kontorwissenschaft, (Buchführung, Handels-Korrespondenz, Wechselkunde, Geschäftsbetrieb etc.) Von Victor Fischer, Lehrer an der Amthorschen höheren Handelslehr-Anstalt, Gera und Prof. J. Ziegler, Export-Academie, Wien.
Kaufmännisches Rechnen: Von Dr. Friedrich Claussen, Direktor der Amthorschen höheren Handelslehr-Anstalt, Gera.
Stenographie: System Gabelsberger, System Stolze und Stolze-Schrey. Von Robert Sperber, Mitglied des amtlichen stenographischen Bureau des preussischen Abgeordnetenhauses, Berlin und Dr. A. Neupert Stenograph d. Reichstages in Berlin.
Arithmetik, einschliesslich Algebra. Von Dr. Heinrich Willgrod, öffentl. Handelslehr-Anstalt, Chemnitz.
Geographie und Völkerkunde. Von Universitäts-Professor Dr. Regel, Würzburg.
Geschichte von der älteren Zeit bis zur Gegenwart. Von Dr. Gustav Blumschein, Köln und Dr. Varges, Ruhrort.
Geologie und Mineralogie. Von Dr. Herm. Schaeffer, Leipzig.
Zoologie und Botanik. Von Dr. Ernst Teichmann, Marburg.
Photographie. Von Hugo Müller, Berlin.
Geometrie: Planimetrie, Stereometrie, Trigonometrie. Von Dr. H. Willgrod, öffentl. Handelslehr-Anstalt, Chemnitz.
Grundlagen der Physik. Mechanik, Akustik, Wärmelehre, Optik und Elektrizität. Von Felix Fraenckel, Assistent am Chemischen Laboratorium der Universität Heidelberg.
Die Grundlagen der Chemie. (Anorganische und organische Chemie.) Von Prof. Dr. J. Troeger, Braunschweig.
Himmelskunde. Von Bruno H. Bürgel, Berlin.
Abschnitt aus Technik, Industrie, Verkehr etc.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

Berlin W. 57.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co.

Amateure und Fachphotographen
abonnieren Sie sich auf

„LUX“

Illustrierte Zeitschrift zur Förderung der Photographie und anverwandter Fächer.

Offizielles Organ aller grossen Fach- und Amateur-Photographen-Vereine.

Mit Kunstbeilagen und vielen Abbildungen im Text.

Sechzehnter Jahrgang 1905.

Chefredakteur: J. R. A. SCHOUTEN.

Redakteure:

J. J. M. M. van den BERGH. — Dr. L. Th. REICHER.

Mitarbeiter:

Luit. L. E. W. van Albada; Ign. Bispinck; Dr. H. R. Folmer; G. O. 't Hooft; W. H. Idserda; C. A. P. Ivens; C. E. Mögle; Dr. F. E. Rombouts; A. P. H. Trivelli; S. Verwey u. v. a.

Bureau der Redaktion und Administration:

VAN BREESTRAAT 185, AMSTERDAM.

Inserate

kosten im „LUX“ 3 Mk. 50 Pfg. für 10 Nonpareillezeilen oder deren Raum. Für Jahresaufträge spezielle Bedingungen.

„Lux“ erscheint jeden 1. und 15. des Monats.

Abonnement jährlich Mk. 12. 50.

Probenummern gratis und franko.

J. R. A. Schouten's Verlag
Amsterdam.

CENTRAL-ZEITUNG

für

OPTIK und MECHANIK

Elektrotechnik und verwandte Berufszweige.

26. Jahrgang

Erstes, reich illustr., fachwissenschaftl. Organ.

Redaktion: Dr. Oscar Schneider, Berlin W.

Abonnement:

Ein ganzes Jahr . . . Mk. 8.—
Ein Halbjahr . . . „ 4.—
Ein Vierteljahr . . . „ 2.—
Für das Ausland:
Mk. 10.—, 5.—, 2.50

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Insertion:

Die 3mal gespaltene Petitzeile
oder deren Raum Mk. 0.30
auf d. farb. Umschlag „ 0.40
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Die Central-Zeitung

ist in den praktischen Fachkreisen weitaus das gelesenste Blatt; sie hat sich während der langen Zeit ihres Bestehens überall Ansehen und Anerkennung zu verschaffen gewusst und erfreut sich einer täglich steigenden Beliebtheit und Beachtung; sie hat nicht allein in ganz Europa, sondern auch in allen Kulturstaaten der Welt eine starke Verbreitung gefunden.

©

Inserate in der Central-Zeitung Probenummern gratis u. franko durch die Expedition haben sichern Erfolg. BERLIN W. 57, Bülow-Strasse 7.

Zu verkaufen.

Ein **Blitzlicht-Atelier**, System Bouillaud, zu billigem Preise.

Anfragen an **E. SUTER, Optische Anstalt**, Basel, woselbst die Einrichtung auch besichtigt werden kann.



R. A. GOLDMANN



Gegründet 1858

14 Victorgasse — WIEN IV/2 — Victorgasse 14

Gegründet 1858

Fabrik photographischer Apparate

empfiehlt seine bestbekannten

Vorzüge derselben.

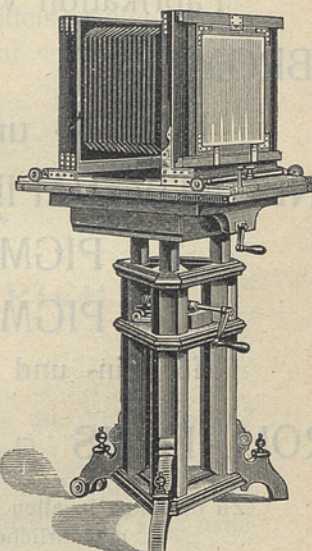
Rouleau - Schlitzverschluss von aussen über die ganze Plattenbreite bis zu 2 mm verstellbar. — Schlitzbreite und Federspannung aussen regulierbar und ablesbar. — Schlitzverschluss mit pneumatischer Auslösung auch für Daueraufnahmen beliebig langer Dauer verwendbar. — Objektiv nach beiden Richtungen in ausgiebigster Weise verschiebbar und auf die Projektionsebene vollkommen zentrisch montiert, daher gleichmässig verteilte Schärfe.

Reise-, Salon-, Reproduktions- und Momentkameras.



Grösste Neuheit:

Klapp - Kamera

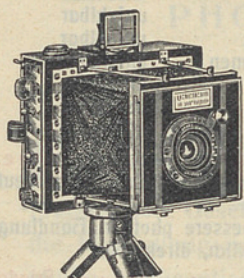


Grösste Stabilität u. grösste Handlichkeit der Verspreizung.
Vollkommenste Präzision der Ausführung.

Objektive von C. P. Goerz, A.-G., in Berlin, Carl Zeiss in Jena, Voigtländer & Sohn, A.-G., in Braunschweig, C. A. Steinheil Söhne in München, E. Suter in Basel.

Reich illustrierter Katalog gegen Voreinsendung von Mk. 1.- gratis u. franko.

Man verlange die soeben erschienene Broschüre über Goldmann's Klappkamera, eine reich ausgestattete Anleitung zum Gebrauch für Anfänger, gegen Voreinsendung von Mk. 1.- in Marken.



Charles MENDEL, Verleger, 118 Rue d'assas, PARIS.

15. Jahrgang

PHOTO-REVUE

Einzige wöchentlich erscheinende photograph. Zeitschrift.

Zeitung der Amateurphotographen.
Erscheint jeden Sonntag.

Abonnement 8 Fr. jährlich.

ANNUAIRE DU

COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE PHOTOGRAPHIQUE

Die Adressen der Fabrikanten und Händler photographischer Artikel enthaltend, in mehr als 700 Kapiteln geordnet, in fünf Sprachen. Französisch, Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch.

Preis 10 Franken.

L'INFORMATION PHOTOGRAPHIQUE

Monatliche Zeitschrift
des Photographen-Handels und der Industrie.
Abonnement 10 Fr. pro Jahr.

Allgemeine

Photographische Bibliothek

mehr als 200 Werke enthaltend,
welche den Inbegriff der Photographischen Wissenschaften umfassen.



• Kunsthandlung •
Photoglob C^o
• • • Zürich • • •

71 Bahnhofstrasse 71

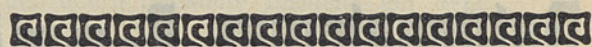
Grösste Auswahl in
Original-Oelgemälden
von 30-8000 Fr.

Photochrom, Photo-
gramm,
Photogravuren,
Postkarten, Albums.

Zimmer schmuck-
Einrahmungen
vom billigsten bis zum feinsten.

Photochrom-
Gemälde-
Reproduktionen
alter und moderner Meister.

Kunsthandlung
• Bahnhofstrasse 71 •



Photographische Papiere und Platten

Schutzmarke «Treff As»



E. Grieshaber & C^{ie}.

Fabrik in SAINT-MAUR (Seine)
Bureaux, 10, rue du Trésor, PARIS
79 Rue de Carouge, GENÈVE

Epochemachende Erfindung!!

Neue Trockenplatte „Integrum“

für richtige Farbenwerte ohne Filter.

Eine Aufnahme der Schachteletikette auf irgend einer Platte und auf einer „Integrum“ zeigt durch den Unterschied der Resultate die hervorragenden Eigenschaften der „Integrum“.

„BROMYL“

Ein neues Papier nach den Vorschriften von
Dr. Foucault direkt tonend.

Einfachheit! Schönheit! Schnelligkeit!

Trockenplatten für Negative und Diapositive

— „Treff As“ —

„Treff As“ Citratpapiere.
Bromsilberpapiere.

Papier „L'AUTOMATIQUE“ glänzend und matt.

Tönen in gewöhnlichem Kochsalz.



NEUE PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT
AKTIENGESELLSCHAFT STEGLITZ-BERLIN

ROTATIONSPHOTOGRAPHIEN

für Kunst und Reklame

KUNSTVERLAG

Fabrikation von Bromsilberpapieren

„BROMARYT“ „N. P. G.“ „IMPERIAL“

LENTA- und EMERA-PAPIER

NEGATIV-PAPIER □ RÖNTGEN-PAPIER

PIGMENT-PAPIER

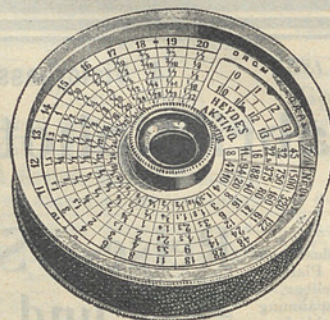
PIGMENT-FOLIEN

für Ein- und Dreifarben-Photographie

ROLL-FILMS □ HEMERA-PACKUNGEN

Zu beziehen in allen einschlägigen Handlungen, wo auch
ausführliche Verzeichnisse erhältlich

„Das Ding ist eine Wohlfat!“



So urteilt ein lang-
jähriger, erfahrener
Amateur über Heyde's
Aktino-Photometer.

Heyde's Aktino-
Photometer ist der
einzige brauchbare
Belichtungsmesser,
denn er misst nicht
nur die optische,
sondern auch die akti-

nische Wirkung des Lichts und ist deshalb

im Freien	unfehlbar
im Zimmer	unfehlbar
bei Sonnenschein	unfehlbar
bei Regenwetter	unfehlbar
im Hochgebirge	unfehlbar
an der See	unfehlbar
für Damen	unfehlbar
bei Fernaufnahmen	unfehlbar
bei Momentaufnahmen	unfehlbar
für Landschaften	unfehlbar
für Porträts	unfehlbar
für jede Blende	unfehlbar

Es zeigt die Belichtungszeit in Sekunden, ohne
jede Reduktion. Preis einschliesslich Wildlederbeutel

Mk. 16.- = Fr. 20.-

Zu beziehen durch jede bessere fotogr. Handlung.
Wo nicht erhältlich, direkt von

Gustav Heyde, Dresden-H. 19, Friedrichs-
strasse 18

Naturgetreue Landschafts-Aufnahmen

erfordern

Voigtländer

Objektive.



Aufnahme

von Dr. H. Harting

mit **Voigtländer**

Kollinear III

18 cm Brennweite.



Oberhalb Sölden im Oetzthal.

bedingen

Voigtländer

Kameras.



Aufnahme mit

Voigtländer

Stativ-Kamera

Modell C

mit Schlitzverschluss
vor der Platte.

Hervorragende erstklassige Neuheiten 1905

bietet unser neuer **Pracht-Katalog 103**, soeben erschienen, reich illustriert, über 120 Seiten stark, der gegen Einsendung von
40 Pfg. = 50 Cts. für Porto etc. kostenfrei auf Wunsch versandt wird. Illustrierte Katalogauszüge Nr. 103 umsonst und postfrei.

Voigtländer & Sohn A.-G., Optische Anstalt, Braunschweig
gegründet 1756

BERICHTIGUNG.

Die Figurentafel zu dem Artikel: „Über die Mittel Lichthöfe zu verhüten“ im Hefte 11, pag. 264, ist mir erst bei der Versendung des Heftes zu Gesichte gekommen und habe ich hierbei die unangenehme Entdeckung gemacht, dass der Retoucheur hinter mein Original gegangen war und alle ihm als mangelhaft erschienenen Bilder verschönert hat, so dass die auf pag. 266 befindliche Erklärung der einzelnen Figuren unverständlich wird. So sollte man z. B. in Fig. 1 einen

grossen, runden, weissen Klex sehen, ohne Details einer Flamme; bei den folgenden Bildern sollte die Flamme innerhalb des Glaszylinders auch nicht so deutlich erscheinen und erst von Fig. 5 an sollte die leuchtende Flamme stetsfort an Schärfe gewinnen.

Deshalb bitte ich den geehrten Leser, sich bei der Auswahl eines Antihalomittels weniger an die Figurentafel, sondern vielmehr an den Text zu halten.

Barbieri.

VOM DIESJÄHRIGEN PREISAUSSCHREIBEN
DER
PHOTOGRAPHISCHEN GESELLSCHAFT ZÜRICH.

Von Prof. Dr. Barbieri.

Im März dieses Jahres (siehe auch Maiheft dieser Zeitschrift, pag. 110) hat der Vorstand der photographischen Gesellschaft Zürich einen Wettbewerb für die Herstellung einer Photographie, welche eine Tierstudie repräsentieren soll, ausgeschrieben. Bis zum Ablieferungstermine, Ende Oktober, waren von 11 Einsendern 13 Bilder zugeschildt worden, eine für das Thema ausserordentlich kleine Zahl.

Wie alljährlich, so konnte auch heuer die Beobachtung gemacht werden, dass verschiedene der Konkurrenten, in der einen oder andern Richtung, den in der Ausschreibung deutlich publizierten Bedingungen nicht entsprachen und sich damit selbst schädigten. Dass mangelhaft verpackte Negative zerbrochen anlangten, muss auch dahin gezählt werden.

Was die Konkurrenzbilder selbst anbelangt, so muss leider konstatiert werden, dass eine grosse Zahl von Einsendern dem gestellten Thema insofern nicht entsprachen, als sie meist mehr als die Hälfte der Bildfläche für die Landschaft usw. verwendeten, die Tiere im Bilde aber mehr als Nebensache, als Staffage, nicht aber als Hauptsache behandelten. Auf einem Bilde dominierte sogar die Zahl der mitphotographierten Personen jene der Tiere, und in einem Bilde wurden Tiere durch eine davor gestellte Person zur Hälfte verdeckt. Andererseits ist aber auch der Fehler begangen worden, die vorhandene Bildfläche vollkommen durch die Figur des Tieres zu bedecken. So ist z. B. von einer tadellosen Aufnahme eines surrenden Kätzchens eine technisch ausgezeichnete Vergrösserung gemacht worden, in welcher aber ein Teil des im Negative ganz vorhandenen Körpers in störender

Weise abgeschnitten war, weil die Vergrösserung über das Papierformat hinausging.

Es ist zwar heute in der Porträtphotographie vielfach Mode, den Kopf des Porträtierten ganz nahe an die obere Grenzlinie des Bildes zu rücken, so dass oft nur wenige Millimeter Raum zwischen den Haaren und der obren Bildkante bleiben; ein der-



Motto: „Barry“, des Herrn Meyer.
Silberne Medaille.



Motto: „In Erwartung“ des Herrn Dussmann.
Diplom.

schauers weniger von dem ganz am obern Rande befindlichen Kopfe durch den in der Mitte des Bildes befindlichen und die Hauptfläche ausfüllenden Körper abgelenkt werden.

Bei einer Tierphotographie ist ein derartiges Vorgehen, eine solche Ausnützung der Bildfläche, die auch zu sehen war, ganz verwerflich.

In der Technik der Positive liess sich ein ziemlicher Fortschritt bemerken; Mattpapiere waren fast ausschliesslich zur Verwendung gekommen und sehr hübsch und tüchtig ausgeführte Vergrösserungen sah man in mehr als der Hälfte der Bilder.

In der Jury amtierten Hr. H. Kapteyn und der Berichterstatter. Es erhielten Preise:

die silberne Medaille:

das Bild mit dem Motto: „Barry“ des Hrn. Meyer;

die bronzene Medaille:

die Bilder mit dem Motto: „Saubub komm“ der Frau Bertha Schinz-Gerbert und „Herbstweide“ des Hrn. A. Jaeggi;

Diplome:

die Bilder mit dem Motto:

„In Erwartung“ des Hrn. Dussmann,
„Hudel und Sultan“ des Hrn. Wagner,
„Kontraste“ der Frl. L. Stetter,
„Auf der Passhöhe“ des Hrn. Dr. Meyer,
„Gel' da guckst“ des Hrn. Pappert und
„Kleine Studie“ des Hrn. Mischol.

Von den prämierten Bildern sind hier drei der charakteristischsten reproduziert. Unstreitig als beste Leistung musste die Photographie des „Barry“ bezeichnet werden, indem von einer vorzüglichen Aufnahme auf einer Platte 18×24 nur derjenige Teil in Pigmentdruck herauskopiert wurde, welcher für

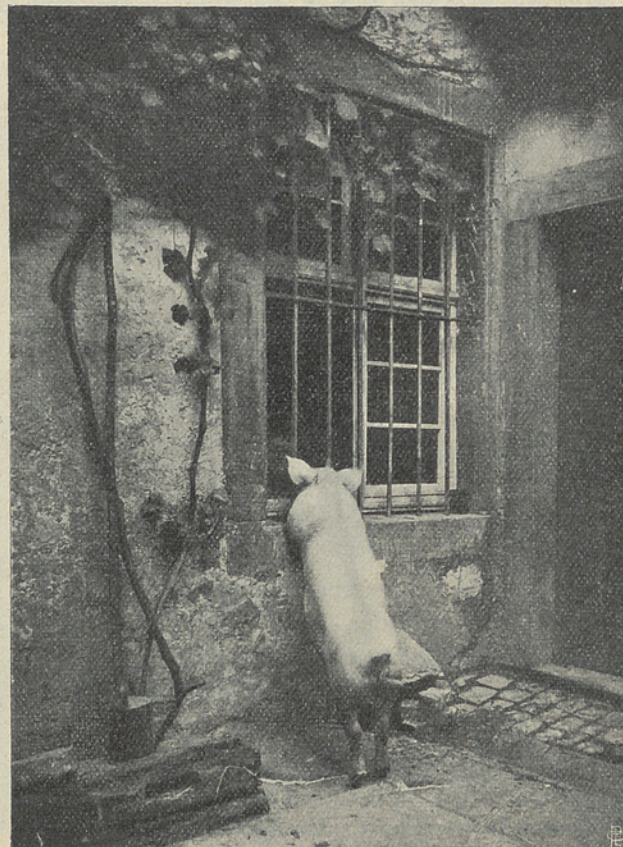
artiges Bild erzeugt aber in dem Beschauer

immer das Gefühl des Gedrängten, Beengenden und geradezu unschön wirkt dieses Vorgehen bei einem sogenannten Kniebilde, bei welchem sich sofort der Wunsch regt, es möge die Aufmerksamkeit des Be-

ein Konkurrenzbild am wirksamsten erschien. Sowohl der Positivdruck als die Umrahmung war in tadelloser Weise ausgeführt.

Ein mehr heiteres Bild zeigt uns die Reproduktion des „Saubub komm“, das aber in jeder Beziehung tadellos ausgeführt war; wünschenswert wäre es nur gewesen, wenn der fette Vierfüssler nicht nur seinen breiten Rücken, sondern sich etwas mehr im Profil gezeigt hätte. Jedenfalls war diese Aufnahme mit mehr Schwierigkeiten verbunden, als eine solche von ruhig weidenden Kühen und Schafen; und unter Berücksichtigung dieses eine Tieraufnahme erschwerenden Momentes wurden daher von der Jury solche Bilder im allgemeinen höher gewertet.

Ganz wahrscheinlich hätte unter den konkurrierenden Bildern einen ersten Preis das auf künstlerisch schönem Karton befindliche Bild „In Erwartung“ erhalten (hier ebenfalls reproduziert), wenn erstens die Aufnahme des Foxterriers grössere Schärfe besessen hätte und die Kopie auf dem Bromsilberpapier härter entwickelt worden wäre. Bedenkt man die ausserordentliche Lebhaftigkeit dieser Hundegattung, so darf man dem Verfertiger dieses Bildes eine gewisse Anerkennung nicht versagen. Es lag offenbar die bestimmte Absicht vor, den Fox nur in dieser Stellung zu photographieren und damit stellten sich Schwierigkeiten während der Aufnahme ein, die bei den andern Konkurrenzbildern entweder gar nicht oder nur in untergeordneter Weise auftreten konnten. Denn es musste zunächst die richtige Aufnahmedistanz einzuhalten



Motto: „Saubub komm“, der Frau Bertha Schinz-Gerbert.
Bronzene Medaille.

gesucht werden und der Hund musste in entsprechender Aufregung erhalten bleiben; ferner war das Sucherbild zu kontrollieren und der Momentverschluss erst dann in Tätigkeit zu setzen, wenn sich die gewünschte, jedenfalls nicht lange andauernde Stellung mit dem lauschenden Kopfe und der gehobenen Pfote, eingestellt hatte. Es war unbedingt eine der schwierigsten Aufnahmen und ist es nur zu bedauern, dass sie nicht vollendet scharf gelungen ist, denn dieses Bild hätte ausserdem ein prächtiges Pendant

zu dem bekannten Bilde „Die Stimme des Herrn“ gegeben.

Von den Konkurrenten sind für die Lösung der Preisaufgabe das Rind (5 mal), der Hund (3 mal), die Katze (2 mal), das Pferd, Schaf und Schwein (je 1 mal) zum Vorwurf genommen worden. Warum die nicht schwerer zu photographierenden Tauben und Hühner keine Liebhaber gefunden haben, ist schwer erklärlich; es hätte gewiss auch hübsche Bilder gegeben und hätte etwas mehr Abwechslung gebracht.



EINIGES ÜBER DAS PHOTOGRAPHIEREN IM FEUCHTEN TROPENKLIMA DES OSTENS.

Von Dr. H. Hirschi.

Die photographischen Platten und ihre Behandlung.

Den Kardinalpunkt in der Tropenphotographie bildet die photographische Platte, ihre Konservierung, Exposition und chemische Behandlung. Ich will mich hierüber eingehender aussprechen, denn es steht mir darin, weil ich als Photographierender oft unter unbequemsten Verhältnissen stand, viel Beobachtungsmaterial zur Verfügung. Da ich über die so wechselvollen Verhältnisse bei der Aufnahme allein eingeweiht sein konnte, habe ich alle meine Platten von Zeit zu Zeit auch selbst entwickelt. Dadurch, dass man die Platten selbst entwickelt, gewinnt man nach und nach ein gründliches Urteil über Konservierung und Exposition, und hat überdies ab und zu Gelegenheit, event. missratene Aufnahmen nochmals zu machen. Immerhin bin ich zum Teil z. B. bei kurzem Tropenaufenthalt mit Niemann einig, dass man die Platten eventuell in Europa entwickeln lasse, wo die Hilfsmittel viel vollkommenere sind und die Temperatur eine günstigere ist.

Wie oben erwähnt, verwendete ich vorzugsweise nachfolgende Plattensorten, mit denen ich mich selbstverständlich schon vor meiner Reise nach den Tropen eingehend vertraut gemacht hatte:

Orthochrom-Isolarplatten der Anilinfabrik Berlin,
Vogel-Obernetter-Silbereosin und -Perorto-Platten Perutz (Rot- und Grünsiegel),
Orthochrom-Isolarplatten von Hauff,
Lumièreplatten (gewöhnliche).

Eigentlich sollte man nicht so mannigfaltiges Plattenmaterial gebrauchen und bei 1 oder 2 Marken bleiben. Doch kommt man besonders bei langem Aufenthalt in den Tropen ab und zu in die Lage, bei irgend einem Händler eine gerade vorrätige Plattensorte kaufen zu müssen.



Reisfelder (sawah) auf Java.

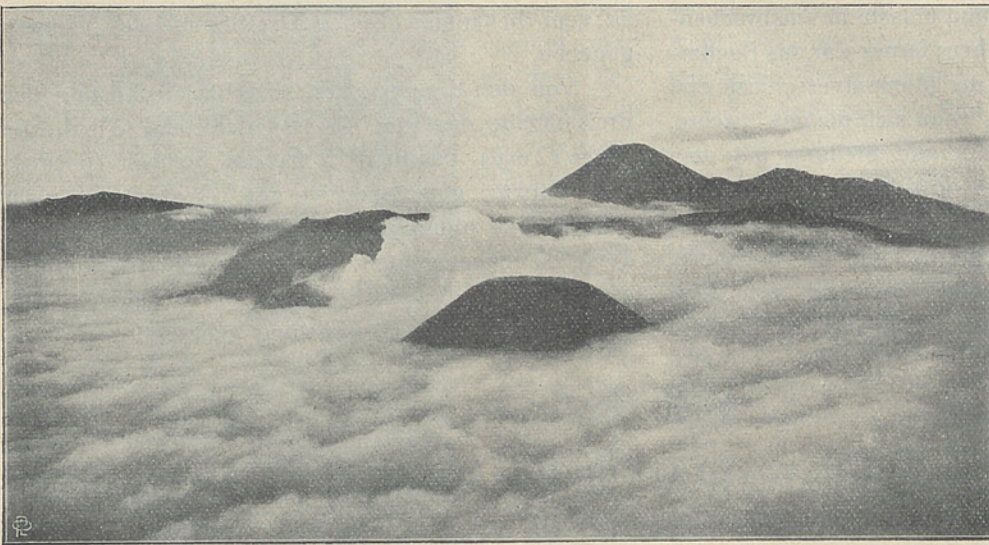
Die verwendeten Platten haben sich, wenn frisch, gut bewährt, nur ist darauf zu achten, dass die Schichtseite möglichst glatt ist, da sich auf rauher Plattenschicht (wie z. B. bei den Hauff'schen Platten) leichter Schimmel ansetzt, als auf glatter.

Sehr empfindliche Platten, z. B. die Rot- und Grünsiegel Perorto von Perutz lieferten sehr gute, klare Bilder, doch war die Empfindlichkeit nicht die zu erwartende. Darüber unten noch weiteres.

Die orthochromatische Eigenschaft der Platten, wenn gleich gegenüber der in gemässigten Klimaten reduziert, erzeugte sich von grossem Wert. Nicht sehr frische Isolarplatten geben bei längerer Exposition in Interieurs und Wäldern, wo grosse Lichtdifferenzen scharf aneinanderstossen, stets starke Lichthöfe, so dass in solchen Fällen isolare und andere Platten auf der Glasseite überdies mit Antisol behandelt werden sollten.

In den Tropen wird man gut tun, auch bei orthochromatischen Platten eine schwache Gelbscheibe zu verwenden.

Sehr empfehlenswert sind in Tropen auch allein isolare Platten, die mit stärkern, eventuell abgetonten Gelbscheiben zu benützen sind.



Nebelmeer über der Sandsee im Teuggergebirge. Im Hintergrund der noch tätige Vulkan Semeroe, 3671 m hoch (Ostjava).

Objektiv: Ross-Zeiss convest. Anastigmat, 7 inches, mit Gelscheibe 4.
Plattensorte: Perorto Momentplatte, Rotsiegel, Perutz.
Entwickler: Rodinal.

In Singapore, Medan-Deli, Batavia, Soerabaja, Hongkong kann man sich jetzt, wenn nötig, mit sehr guten Platten und Chemikalien ausrüsten. So sind dort Orthochrom-Isolarplatten der Anilinfabrik, Lumièreplatten etc. in verschiedenen Formaten erhältlich. Chemikalien braucht man aus Europa nicht mitzunehmen, in Indien findet man das Beste vor. Ich will nicht unerwähnt lassen, dass sich der Stereocycle Leroy und das Veraskop in niederländisch Ostindien viele Freunde gemacht haben, und jetzt kann man diese Apparate, bezügliche Platten und Utensilien z. B. in Batavia bei Rathkamps Apotheke beziehen.

Statt 2—3 Monate auf eine Sendung aus Europa warten zu müssen, wird man sich zunächst an eine solche solide Firma in Indien selbst wenden. In Medan-Deli verkauft

solche Schachteln und auch der Inhalt auf dem Transport und können einmal geöffnet nicht wieder als Verpackungsmaterial für exponierte Platten dienen. Es wird bewährt, dass dieses dünne Zinkblech gelegentlich mit Fabrikationsfehlern (kleinen Löchern und Rissen) behaftet sei.

Neuerdings verwendet die Anilinfabrik Blechschachteln, die statt gelötet mit einem in Gummilösung getränkten Leinwandstreifen (Kautschukleinwand) zugeklebt sind; mit einem beigegebenen Reservestreifen kann später die Schachtel bequem wieder hermetisch geschlossen werden. Diese Verpackungsart ist sehr angenehm, doch fehlt mir die Erfahrung, wie lange sie sich in sehr feuchtwarmer Atmosphäre hält. So verpackte Platten fand ich nach 3—4 monatlichen Expeditionen

auf Dauerhaftigkeit der Gelatineschicht gegen warme Bäder bis 28° C. Es gibt ab und zu Emulsionsnummern, bei denen die Gelatine schon bei 25° C wegfliessen.

Verpackung.

Die Platten sollen 1/2- oder dutzendweise gut eingelötet sein und zwar muss man darauf achten, dass die Blechschachteln so verlötet sind, dass man sie ohne Beschädigung in bequemer Weise öffnen kann. Sehr dünne Zinkblechschachteln, die man mit dem Messer oder einer Scheere in beliebiger Richtung durchschneiden und aufreißen kann, sind wohl hinsichtlich Gewicht ein Vorteil, doch leiden



Timoresen von der Südküste.

Apparat: Stereocycle.
Plattensorte: Anilin, Orthochrom-Isolar.
Entwickler: Glycin.



Tanzszene in Central-portug. Timor.

Apparat: Stereocycle.
Plattensorte: Anilin, Orthochrom-Isolar.
Entwickler: Glycin.

der bekannte Photograph Kleingrothe Orthoisolarplatten der Anilinfabrik Berlin. Am sichersten fährt man, wie auch Niemann bemerkt, sich jeweils Platten einer Sorte und einer Emulsions-Nummer in genügender Menge zu beschaffen. Jedoch prüfe man, wenn irgendwie möglich, jede Emulsionsnummer sowohl auf Empfindlichkeit als

noch unversehrt. Beim Öffnen der zugelöteten Platten-Schachteln prüfe man, ob sie überall wirklich gut zugelötet waren.

Die einmal geladenen Platten müssen in einem gut schliessenden Blechkoffer mit Hängeschloss untergebracht werden. Wenn möglich, sollte dieser einen Be-

hälter mit ungelöschtem Kalk oder Chlorcalcium beherbergen. Eine Blechbüchse, die statt mit Deckel, mit einem darüber gespannten Tuch abgeschlossen ist, durch welches hindurch der Kalk die Feuchtigkeit anzieht, repräsentiert einen solchen Kalkbehälter. Kann man längere Zeit die Platten nicht entwickeln, oder will man

Das eben Gesagte gilt nur für tropisches Tiefland, besonders die Urwaldgebiete mit konstant feuchtwarmer Atmosphäre, während auf den Hochflächen und im Gebirge mit offener Landschaft die Expositionsauern den in Europa üblichen nahekomen.

(Fortsetzung folgt).



Teich mit *Victoria regia* im Botanischen Garten Buitenzorg (Java)

Apparat: Stereocycle.
Plattensorte: Lumière (gewöhnliche).
Entwickler: Rodinal.



Im Botanischen Garten zu Buitenzorg (Java).

Apparat: Stereocycle.
Plattensorte: Lumière.
Entwickler: Rodinal.

sie irgendwohin zum Entwickeln senden, so bringe man sie, Schicht gegen Glas und in japanisches Seidenpapier verpackt, in die Karton- und die Blechschachtel zurück, füge einige Stückchen ungelöschten Kalk — die man in ein Lappchen Tuch einbindet — bei und schliesse darauf sofort luftdicht ab, durch Löten oder Kautschukleinwandstreifen (wie obgenannt) oder Paraffin oder Lacke, die man, um Halt zu geben, über Leinwandstreifen aufträgt.

Ungelöschter Kalk ist z. B. in niederländisch Ostindien, sowohl von den Eingebornen (zum Sirihkaufen) als von den Europäern (zum Trockenhalten der Cigarrenstopfflaschen) ein vielgefragter Artikel, ist also dort leicht erhältlich.

AUSSTELLUNGEN.

Eine „Internationale Photographische Ausstellung“ wird der „Verein zur Förderung der Photographie zu Berlin“ in den Monaten Juli, August und September 1906 in den prachtvollen Räumen des neuen Abgeordnetenhauses in Berlin veranstalten.

Die Ausstellung soll das Gesamtgebiet der wissenschaftlichen, technischen und künstlerischen Photographie sowie der photographischen Industrie umfassen.

Für diese Ausstellung hat Seine Hoheit, der *Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg* das Ehrenpräsidium übernommen.

Exposition.

Die Expositionsauer ist in den Tropen eine sehr wechselvolle und hängt ganz besonders von dem Konservierungszustand der Platte ab. Ich hebe gleich hervor, dass die grosse Feuchtigkeit die Empfindlichkeit der Platten innerhalb kurzer Zeit enorm verringern kann, so dass die Expositionsauer unter Umständen einige Male länger gewählt werden muss, als die aus dem Empfindlichkeitsgrad der Platte abzuleitende. Da in den Tropen, wo unter ungünstigen Verhältnissen entwickelt werden muss, aus unterexponierten Platten meist nichts wird, kann eine reichliche, ja lieber zu reichliche Exposition nicht genug empfohlen werden.



Mangrovenlandschaft (Bako-Bako) in Langkat (Sumatra).

Objektiv: Ross-Zeiss convest. Anastigmat, 7 inches.
Plattensorte: Perorto Momentplatte, Rotsiegel, Perutz.
Entwickler: Glycin.

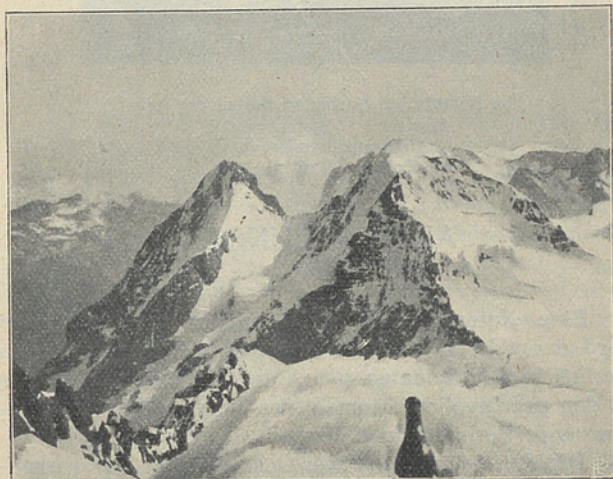
DIE JUNGFRAU.

Von Dr. C. Täuber.

Schon der blosse Name wirkt bezaubernd. Auch hier gilt Goethes Wort: „Das ewig Weibliche zieht uns hinan“. Wie aber, wenn nun dieser poetische Zauber, der sich um den Namen schlingt, vor der zersetzenden Sprachforschung zerstiëbt; wenn man uns sagt, dass die junge Frau und im nahen Blümlisalp-Gebiet die weisse und die wilde und die zahme Frau nichts zu tun haben mit dem von Männern so innig ersehnten Objekte, dass wir hier einen realen, für Hirtenvölker so wichtigen Gegenstand, den Alpnutzen, lateinisch frua (von frui = geniessen, benützen) vor uns haben und dass bloss der Volkswitz, der das Wort frua nicht mehr verstand, daraus eine Frau herausmodelte?

Pyramide zu tun. Von Nordosten (z. B. vom Mönch), von Osten (z. B. Jungfraufirn), von Südosten (z. B. der Konkordiahütte am Aletschgletscher) aus betrachtet, verwandelt sich die schlankgewachsene hohe Jungfrau in ein verkrüppeltes, zweihöckriges Wesen und ihr reines weisses Gewand ist über und über geschwärzt. In der Tat ragt die Jungfrau um mehr als 2000 m über die Gefilde der Wengernalp empor, während sie auf der Südseite keine 1000 m über das Nachbargelände ansteigt; eine Erhöhung des Nordostgrates macht sich in aufdringlicher Weise geltend und die Felsen sind so steil, dass der Schnee nicht haften bleiben kann.

All dies geht aus dem beistehenden Bilde hervor,



Phot.: Dr. C. Täuber, Zürich.

Vom Jungfraugipfel.

Jungfrau, Eiger, Mönch, Wetterhorn, Schreckhorn.
Hinten links: Schwarzhorn.



Phot.: Dr. C. Täuber, Zürich.

Vom Mönch.

Mittaghorn, Grosshorn, Breithorn, Rottalsattel, Jungfrau,
Balmhorn, Altels, Doldenhorn, Blümlisalp, Gspaltenhorn.
Davor: Schneehorn, Silberhorn.

So sei's denn! auch ohne den poetischen Hauch des Namens ist und bleibt die „Jungfrau“ ein Gegenstand grossartigster Poesie für alle diejenigen, welche sie in ihrer Nähe zu bewundern die Gelegenheit haben.

Ich könnte nichts Neues bieten, würde ich hier einfach das weltbekannte Bild des majestätischen Berges bringen, wie es in der Erinnerung der zu Hunderttausenden zählenden Besucher von Interlaken und Mürren und der Wengernalp stetsfort lebt. Freilich gebe ich sofort unumwunden zu, dass keine Ansicht der Jungfrau derjenigen von Interlaken oder von den Höhen bei der kleinen Scheidegg aus gleichkommt. Es ist ja ein alter Satz: das Riesenhafte, das Imponierende eines Berges macht sich nur von einem niedrigen Standpunkte so recht geltend. Von dort konzentriert sich das ganze Interesse auf das eine, ungeheure edelgeformte Objekt. Von stolzer benachbarter Bergeszinne aus sinkt das Gewaltige erheblich im Range und muss die Aufmerksamkeit teilen mit der Umgebung.

Bei der Jungfrau tritt noch verhängnisvoll der Übelstand der Veränderung von Form und Farbe hinzu. Von Norden gesehen, haben wir es mit einer herrlichen, in ewig weissem Gewande schimmernden, scharf zugespitzten

das ich am 2. Juli 1903 auf dem Gipfel des Mönchs aufgenommen habe. Die Einsattlung zwischen Mönch und Eiger ist das Jungfraujoch, die nächste Station der Jungfraubahn, nachdem einmal von der jetzigen Station „Eismeer“ aus ein Tunnel durch den Mönch hindurch gebohrt worden sein wird. Vom Jungfraujoch wird man über den Jungfraufirn (in unserem Bilde links) hinab in sanftem Gefäll gegen den Konkordiaplatz und den Aletschgletscher (ins Wallis) gelangen können, freilich über eine Reihe von Eisspalten hinweg.

Die Einsattlung am Südfuss des Jungfraugipfels ist der berühmte Rottalsattel, der von der entgegengesetzten Seite, vom Rottal (Lauterbrunnenseite) her wegen der Stein- und Eisschlaggefahr unersteiglich ist und auch auf unserer Seite schon seine Opfer verlangte (ich erinnere an den Unfall des Zürchers Näf im Jahre 1902). — Der Jungfrau nördlich vorgelagert sind das niedrigere Schnee- und das höhere Silberhorn. (Bei der Silberlücke verunglückte im Sommer 1905 der vortreffliche Basler Bergsteiger Apotheker Hermann im Schneesturm). Im Hintergrunde rechts der Jungfrau sehen wir das mächtige Balmhorn-Altels-Massiv, dann das Zwillingsspaar Doldenhorn und Blümlisalp. Zwischen dieser Kette und



Phot.: Dr. C. Täuber, Zürich.

Vom Jungfraugipfel.

Mutthorn mit Tschingelgletscher und -Horn
(daran Mutthorn).

Balmhorn und Altels, Doldenhorn, Blümlisalp, Gspaltenhorn.

dem Silberhorn befindet sich eine unbedeutende Erhöhung, das Mutthorn, mit einer sehr stark frequentierten Klubbhütte, namentlich den vielen Petersgratpass-Wanderern dienend.

Von der Berglihütte aus (siehe letzte Nummer) erreichen wir über das Mönchsjoch, an der Südwand des Mönchs vorbei und via Rottalsattel, den Jungfraugipfel in 6—7 Stunden. Ungefähr gleich lang ist der Weg von der Konkordiahütte aus über den Jungfraufirn und Rottalsattel. Schwieriger ist die Route vom Rottal direkt auf den Gipfel (Westseite) und gar die Ersteigung direkt von der Nordseite.

Und nun lade ich Sie ein, mit mir eines schönen Morgens (es war der 3. Juli 1903) von 8 bis 9 Uhr die unendliche Pracht zu geniessen, die sich auf dem Jungfraugipfel (4166 m) darbietet. Zuerst ein kräftiger Schluck aus der Flasche, dann ein mächtiger Jauchzer durch die feierliche Stille als Gruss gerade zum Mönch hinüber, den ich tags zuvor vom Mönchjoch über den Südostgrat erstiegen. Unmittelbar links vom Mönchgipfel guckt das Wetterhorn hervor. Das Dreigestirn vollendet die Prachtsgestalt des Eigers, an dessen Nordfuss (beim untersten Schneefeld) der Bahntunnel beginnt, um viel höher oben an dessen Südfuss einen neugierigen Blick aufs Eismeer zu werfen und dann durch den Mönch hindurch

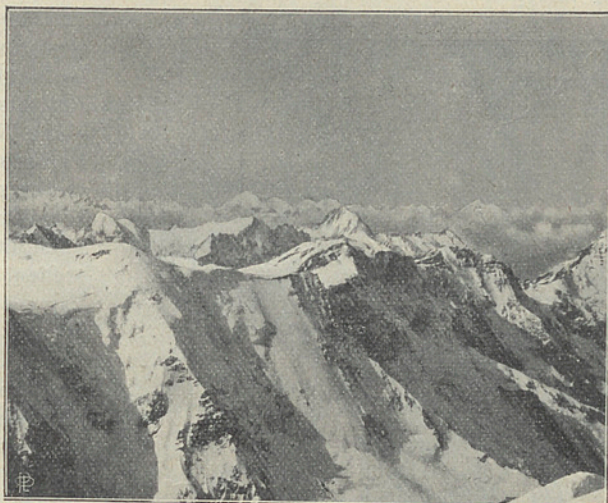
schliesslich zu uns hinauf zu kommen. — Doch sachte; das dauert noch ein Weilchen.

Ein weiteres Bild zeigt uns die Schärfe des Gipfelgrates. Darüber hinaus wieder Blümlisalp, Doldenhorn, Balmhorn-Altels mit dem Mutthorn zu Füssen. Links davon uns näher gerückt, das Tschingelhorn. Das Bild enthält viel Ähnliches, wie die Ansicht vom Mönch und doch wie verschieden! Ich bitte zu vergleichen. Das sage ich an die Adresse derjenigen, die gar nicht begreifen können, wieso der Bergsteiger sich mit der Jungfrau nicht begnügt, sondern auch noch den Mönch haben will und dann auch noch den Eiger usw. ad infinitum. Gerade diese Mannigfaltigkeit beim Betrachten bekannter Gestalten von verschiedenen Gesichtspunkten aus bietet einen grossartigen Reiz.

Links an das genannte Bild anschliessend ein neues Bild. Da haben wir zunächst, als südliche Begrenzung des schauerlichen Rottales, die ganze Kette: Lauterbrunner Breithorn, Grosshorn, Mithaghorn, Ebene Fluh. Hinter dieser Kette liegt das Lötschental, südlich wiederum von einer stolzen Gebirgsreihe begrenzt, als deren stattlichsten und trotzigsten Repräsentanten wir das be-

sonders schwierig zu ersteigende Bietschhorn sehen. In weiter Ferne, allmählig düftig verschwimmend, die Walliser Riesen, von denen sich das Weisshorn am imposantesten abhebt.

Schliesslich gestatte ich mir noch, an einem Bilde zu zeigen, dass man wohl von der schweizerischen Ebene aus wundervolle Einblicke in die Hochalpen geniesst, nicht aber umgekehrt. Wir sehen hier vom Jungfraugipfel aus zunächst das nahe Silberhorn und darüber hinaus die Bergwelt ob Mürren (Schilthorn usw.), die sich langsam in feinem Dufte verliert. An wolkenlosen Tagen, wie sie mir auf Mönch und Jungfrau beschieden waren, ist die Ebene von einer leichten Dunstschicht bedeckt.



Phot.: Dr. C. Täuber, Zürich.

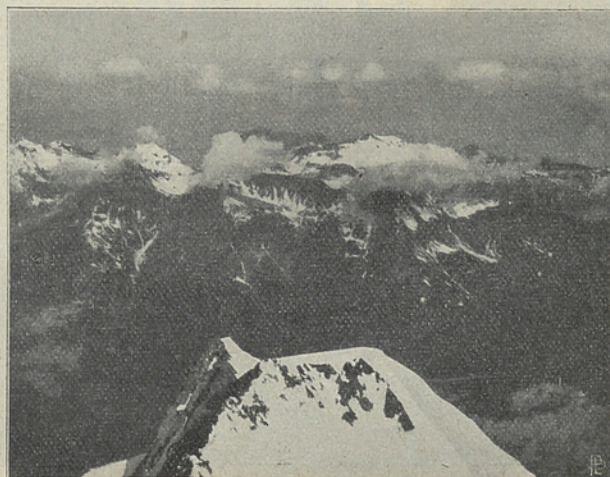
Vom Jungfraugipfel.

Hinten: Mitstapel, Weisshorn, Dent Blanche, Montblanc.

Mitte: Distelhorn, Schienhorn, Lötschenthal, Breithorn, Bietschhorn.

Vorn: Ebnefluh, Mithaghorn, Grosshorn. Rechts: Lauterbr. Breithorn.

Unten: Rottal.



Phot.: Dr. C. Täuber, Zürich.

Vom Jungfraugipfel.

Silberhorn, Mürren, Lauterbrunnental, Schilthorn,
Schwalmern, Morgenberg.

VORSCHLÄGE UND ANLEITUNG ZUM NEBENERWERB DER PHOTOGRAPHEN.

Von *Fritz Doleschal*, Maler und Photograph, Schönfeld.

(Fortsetzung.)

[Nachdruck verboten]

Bevor jedoch die Sachen durch Überkleben mit Papier, Pappe oder Einrahmen verkaufsfähig hergestellt werden, müssen alle Farben sehr gut trocken sein und verwende man nur guten, säurefreien, keinen fauligen Leim oder alten Kleister. Es dürfte auch so manchem Photographen, der sich dafür interessiert, lieb sein, die billigsten Materialbezugsquellen zu erfahren, weswegen ich hier einige aufzähle: Facettiert geschliffene Gläser in diversen Grössen liefert: C. G. Häusler, Dresden, Dammweg. Abziehbares Celloidinpapier, I^a Qualität: Schütze & Noack, Hamburg. Geschliffene Kristallglas-Briefleger in diversen Formen: „H. Dressler“, Glasniederlage, Berlin, Ritterstrasse. Perlmutterplättchen in Päckchen zu je 100 Stück: Crosinsky & Eisenack, Berlin, Köpnickstrasse.

Vorstehendes Verfahren kann nach einiger erlangter Übung auch zur Herstellung von farbigen Porträtbildern

angewendet werden, welche an Eleganz, Farbenbeständigkeit und Effekt die kolorierten Papierbilder in weitgehendstem Masse übertreffen, sozusagen die Photographie in natürlichen Farben ersetzen.

Auch kann der Effekt noch dadurch erhöht werden, dass man an passenden Stellen, wie z. B. Möbeln, Balustraden, Vasen, Felspartien etc., Perlmutterunterlage anbringt und sind derartige Bilder ganz besonders für den Schaukasten oder die Auslage geeignet, um das Interesse des Publikums zu erregen.

Man schrecke daher nicht ab, wenn der erste Versuch nicht gleich nach Wunsch ausfällt, denn die ganze Manipulation ist keineswegs schwer, nur einige Übung erfordernd, und bildet besonders was die Porträtbilder betrifft, einen sehr einträglichen, lohnenden Nebenerwerb.

Ein zweiter, sehr guter Nebenverdienst bietet sich den Photographen durch die Herstellung von photographischen Fensterbildern in Eisglasumrahmung, Ansichten wie Porträts, und dürfte es wohl kaum einen Kunden geben, der nebst den Papierbildern nicht auch ein oder mehrere Stück derartige elegant aussehende Transparentbilder, die sich auch in Farben ausführen lassen, bestellen wird, da als Andenkenartikel kaum etwas Besseres gedacht werden kann.

Die Herstellung, anschliessend an das vorher beschriebene Verfahren, ist einfach und geschieht wie folgt:

Zur Verwendung gelangen dieselben facettiert geschliffenen Gläser wie zu den Perlmutterbildern, nur muss die Rückseite derselben matt sein, was bei der Bestellung anzugeben nicht übersehen werden darf.

Die Grösse des Lichtbildes richtet sich nach der Grösse des hierzu verwendeten Originalnegativs; man nehme aber darauf Bedacht, dass auf der Fläche der Glastafel um die Photographie noch ein etwas breiter Rand bleibt, der zur Herstellung der Eisglasumrahmung dient.

Man messe sich die Grösse der Originalphotographie genau aus, schneide sich nach diesen Massen ein Blatt Kartonpapier, lege es auf die matte Fläche und zwar so, dass die Entfernung vom Rande des Kartons bis zum Rande der Tafel rechts und links, oben und unten eine gleich grosse ist, worauf man den Karton mit einem zugespitzten Bleistift umfährt, so dass der eigentliche Raum, den das Mittelbild einnehmen soll, auf der matten Fläche deutlich sichtbar ist.



Phot.: Gsell-Fels.

Im Sonnenland, Park der Villa Borghese.

Der nach Wahl der Tafel und nach Belieben mehr oder minder breite Rand dient, wie nachstehend angegeben, zur Herstellung der Eisglasumrahmung. Behufs derselben nehme man ein beliebiges Quantum von fünf Teilen weissen, sogenannten russischen und vier Teile guten Kölner Leim, lasse beide Sorten, in nicht allzu kleine Stücke zerschlagen, 16—18 Stunden lang im kalten Wasser aufquellen, gebe diese ohne weiteren Wasserzusatz in ein Gefäss (irdenen Topf), giesse 10 gr. aufgelösten Gummiarabicum hinzu und schmelze alles im Wasserbade, nicht direkt am Herdfeuer, da der Leim dadurch seine Bindekraft am Glase verliert. Hauptsache

stärkeren Haarpinsels auf die matten Ränder, die die Umrahmung bilden, zirka 1 bis $1\frac{1}{2}$ mm dick, ziemlich gleichmässig auf. Im Winter sind die Gläser vorher zu erwärmen.

Da der Leim, dem Wasserbade entnommen, sehr bald zähe und dickflüssig wird, infolgedessen dann nicht mehr, wie dies notwendig ist, in die Poren der matten Glasfläche eindringt, so muss man, sobald dies ersichtlich, das Leimgefäss in das heiss zu haltende Wasser zurücksetzen oder, was noch besser ist, man bringe unter dem Tiegel des Wasserbades eine kleine Spirituslampe an, die dasselbe und gleichzeitig auch den darin stehenden



Phot.: Neumann, Zürich.

Aufgenommen mit Rodenstock Anastigmat.

Rodler in den Kitzbühler Alpen (im Hintergrund der wilde Kaiser).

ist es, dass die matte Glasfläche keinerlei Spuren von Fettigkeit oder Fingerabdrücken zeige, weshalb man die Gläser vorher durch Abwaschen mit einer warmen Sodaauslösung und nachheriges Abspülen mit kaltem Wasser gut reinigen muss.

Ist der Leim im Wasserbade geschmolzen, und zwar so, dass er nicht zu dünnflüssig, gewissermassen eine Sirupkonsistenz hat, so trägt man denselben mittelst eines

Leim warm und flüssig hält, auf welche Weise man am besten ein sicheres Resultat erzielt.

Die mit Leim überzogenen Gläser werden sofort nach vollzogener Arbeit an einem kühlen luftigen Ort, jedoch nicht im Freien, auch nicht im Keller, zum langsamen Trocknen gebracht, das heisst in horizontaler Lage 48 Stunden lang ruhig belassen.

(Schluss folgt.)

KLEISTERSÄUREFLECKEN AUF NEGATIVEN.

Vor zirka 3 Jahren machte ich gelegentlich einer Reise im Elsass mehrere unterexponierte Aufnahmen, die ich nachher mit Sublimat-Ammoniak verstärkte. Die trockenen

Platten wurden in die bekannten Transparentschtaschen gelegt und in Schachteln aufbewahrt. Kürzlich wollte ich wieder Kopien von diesen Platten herstellen. Wie gross

war mein Ärger, als die Mehrzahl der Negative überall unter jenen Stellen, wo die Schutztaschen zusammengeklebt waren, starke, in der Aufsicht gelblichgraue, in der Durchsicht helle Flecken zeigten, welche sich auf den Kopien in sehr störender Weise bemerkbar machten. Abwaschen mit Wasser, Alkohol etc. hatte keinen Erfolg: Die Flecken rührten deshalb offenbar von saurem Kleister der Schutztaschen her. Ich gab die Negative verloren; zerstörte sie aber nicht. Gross war daher meine Freude, als ich kürzlich in der Oktobernummer der Photogr. Korrespondenz ein von Dr. G. Hauberisser publiziertes Verfahren zur Beseitigung dieser Flecken kennen lernte. Sofort angestellte Versuche ergaben ein sehr gutes Resultat, und zwar auch mit verstärkten Platten.

Solche fleckige Negative werden gründlich gebleicht in einer Lösung von folgender Zusammensetzung:

Konzentrierte Kal. bichr. Lösung 10 cm³

Wasser 110 cm³

Konzentrierte Salzsäure 3 „

Das Bleichen muss möglichst vollständig sein, auch in der Durchsicht. Bei verstärkten Negativen dauert der Prozess ziemlich lang. Hierauf wird sorgfältig gewaschen (1/4 Stunde in fließendem Wasser) und bei Tageslicht mit einem kräftigen Entwickler entwickelt, bis die Schwärzung durch die ganze Schicht gewirkt hat. Durch das Kal. bichromat. Salzsäurebad wurde das Silber des Negativs in Chlorsilber übergeführt und durch die nachfolgende Entwicklung wieder reduziert. Die ursprünglich gelbgrauen Flecken sind nunmehr schwarz in der Aufsicht; in der Durchsicht nicht mehr zu bemerken. Besser ist es allerdings, wenn man die Flecken von Anfang an vermeidet, indem die Platten derart in die Schutztaschen gelegt werden, dass die zusammengeklebten Stellen derselben auf die Glasseite zu liegen kommen.

Aug. Kunz, Zürich.

ANLEITUNG ZUM AUFZIEHEN VON PAPIERPHOTOGRAPHIEN auf Glasständer, Briefleger etc.

Von Fritz Doleschal, Maler und Photograph, Schönfeld.

Es dürften schon viele der Herren Photographen versucht haben, anstatt die Papierphotographien hinter Glas zu legen, dieselben mittelst Gelatine direkt auf die Gläser aufzuziehen, da das Bild dadurch unstreitig an Ansehen gewinnt.

So einfach nun die Sache gedacht ist, so ist doch Verschiedenes beim Aufziehen der Bilder zu beobachten und man wird im allgemeinen die Wahrnehmung gemacht haben, dass beim Trocknen zwischen Papier und Glas schillernde Flecke zum Vorschein kommen, die ungemein stören und das Bild unverkäuflich machen.

Sind nun viele derartige Photographien, Lichtdrucke etc., wie z. B. Ansichten von Wallfahrtsorten aufzuziehen und beschäftigt man sich das ganze Jahr hindurch damit, so gehört hierzu, um schneller arbeiten zu können, ein eigens konstruierter Blechofen mit Gelatine- und Wasserkessel, doch kann man sich auch ohne diesen behelfen, man verfährt auf folgende Weise:

Man nimmt nur eine mindere, weiche Sorte Gelatine, schneidet diese in kleine Stücke und lässt sie über Nacht im kalten Wasser aufquellen. Andern Tages kocht man dieselbe im Wasserbade nicht direkt auf der Herdplatte, also das Leimgefäß in einem Tiegel oder Kasserole mit Wasser stehend.

Die nun vollständig aufgelöste Gelatine darf nicht zu dünnflüssig sein und muss stets warm gehalten werden. Man tut deshalb am besten, während der Arbeit unter dem Tiegel des Wasserbades eine kleine Spirituslampe brennend zu erhalten. Die zu verwendenden Gläser müssen ebenfalls angewärmt werden.

Sodann wird die Glasfläche und das Bild mittelst eines breiten Haarpinsels überstrichen, man legt letzteres,

auf beiden Seiten mit dem Daumen und Zeigefinger anfassend, in der Mitte nach unten gebogen auf die Glasfläche auf, schiebe es, wenn notwendig in die richtige Stellung und drücke mit der Gummiwalze oder dem Quetschlineal die überflüssige Gelatine heraus, doch nicht gar zu sehr anpressend, damit noch eine schwache Verbindungsschicht zwischen Glas und Bild zurückbleibt. Die herausgetretene Gelatine wird nunmehr mit einem in warmem Wasser ausgedrückten Schwamme abgetupft und das Bild oder der Gegenstand horizontal im staubfreien Raume zum Trocknen gelegt.

Kommt es während der Arbeit des Aufziehens vor, dass Finger am Papiere kleben, so hüte man sich vor gewaltsamem Losreissen, da an dieser Stelle nach dem Trocknen ein schillernder Fleck entsteht und das Bild verdirbt. Es müssen daher anklebende Finger behutsam durch Betupfen mit warmem Wasser abgelöst werden.

Nach dem Trocknen lassen sich dann mit Leichtigkeit die üblichen Bronzelinien mittelst Stahl oder Reissfeder ziehen, doch nehme man hierzu nur die allerfeinst geriebene Malbronze, die mit aufgelöstem Gummiarabikum und Wasser auf einer Reibtafel mit dem Malspachtel angerieben wird und nicht zu wässrig sein darf.

Minderfein geriebene Bronzen erschweren nicht nur die Arbeit, sondern es fallen die Linien auch nicht sauber aus.

Die Bronzelinien überdeckt man nach dem Trocknen mit schwarzer, weisser oder einer andern Lackfarbe, knapp an das Papierbild nicht über dasselbe streichend und versieht den Gegenstand, sobald auch diese Farbe trocken ist, mit einer Papprückwand oder Unterlage.

DIE WAHL DES TONFIXIERBADES.

Von Willy Frerk, junior, Hannover.

Obwohl der Gebrauch des Tonfixierbades wegen seiner Bequemlichkeit ungeheuer verbreitet ist, stellen sich bei den meisten Amateurphotographen doch stets Mängel

ein, die oft die Freude an einem schönen Bilde beträchtlich herabmindern, sei es nun, dass die Kopien schon beim Tönen Fehler zeigen, sei es, dass diese erst

nach Jahren auftreten. Woran liegt nun die wenig grosse Haltbarkeit derartiger Kopien? Meistens führt man das Vergilben etc. auf zu kurzes Waschen zurück, das mag sehr oft richtig sein; in den meisten Fällen jedoch liegt es an der Unwissenheit, und, man kann wohl sagen, Leichtsinnigkeit der Lichtbildkünstler, die *irgend* ein Tonfixierbad unter den vielen wählen und damit dann gewöhnlich noch falsch arbeiten. Unterstützt werden dann diese Leute noch durch unwissende oder gewissenlose Fabrikanten, die ihren Papieren Rezepte zur Herstellung an die Hand geben, die gewöhnlich gerade das Gegenteil zeitigen von dem, was man zu haben wünscht, nämlich haltbare und brillante Bilder. Ein brauchbares Tonfixierbad muss schnell und gleichmässig arbeiten und in der Handhabung dürfen möglichst wenig Abwei-

echten Goldtonung *kaum* unterscheidet. Das Tonfixierbad darf nicht am *hellen* Tageslichte aufbewahrt werden; denn da das in ihm enthaltene Silber das Fixiernatron zersetzt, so bildet sich nach und nach unterschwefligsaures Silber, das Bad reagiert sauer und gibt unschöne, wenig haltbare Töne. Die Kopien müssen *vor* dem Tönen *stets* ausgewaschen werden, *auch wenn die Fabrik dieses nicht vorschreibt*; denn da die Papiere zwecks grösserer Haltbarkeit viel Zitronen- oder Weinsäure enthalten und diese Säuren sich dem Tonfixierbade mitteilen, so enthält das Bad nach einigem Gebrauche doch eine beträchtliche Menge Säure, und das soll ja gerade vermieden werden. Viele Fabrikanten verwerfen das Waschen vor dem Tönen, haben aber dabei nur ihren eigenen Vorteil im Auge; denn deren Papiere nehmen nur im



Phot.: Dr. E. Berl, Zürich.

Aus Nürnberg.

chungen von der gewöhnlichen Praxis vorkommen. Man muss die Tonung in ihren verschiedenen Stadien leicht überwachen können und müssen die erhaltenen Nuancen angenehm sein und innerhalb gewisser Grenzen gewisse Variationen zulassen. Der Niederschlag des Goldes muss regelmässig erfolgen, Flecke und Doppeltöne müssen vollständig ausgeschlossen sein, und das Bad darf weder Papier noch Schicht irgendwie färben oder in seiner Reinheit beeinträchtigen. Man muss das Tonfixierbad seinen Papieren *anpassen*; denn oft können weniger silberreiche Papiere die Behandlung mit einem stark angreifenden Bade nicht ertragen und werden grau. Die *matten* Papiere haben vor den glänzenden wiederum voraus, dass sie ruhiger und künstlerischer wirken, vor allen Dingen, wenn man sie schwarz, braunschwarz und sepia tont. Es ist unbedingt erforderlich für die Haltbarkeit der Bilder, dass man Zitronensäure, Rhodansalze und Alaun vollständig aus seinem Tonfixierbade entfernt. Da diese Tonfixierbäder überschüssige Säure und Alaun enthalten, so scheiden sie Schwefel aus und es resultiert die berüchtigte Schwefeltonung, die sich *äusserlich* von der

Beisein von Säure in einer bestimmten Zeit einen normalen Ton an. Auch Alaun, der ebenfalls sauer reagiert, bleibt am besten aus dem Tonfixierbade fort. Auch hätte eine derartig *gerbende* Substanz nur Zweck, wenn Rhodansalze vorhanden wären, die die Gelatine ziemlich stark erweichen; da jedoch auch diese besser fortgelassen werden, ist Alaun schon vollkommen überflüssig. An Stelle der Rhodansalze und des Alauns verwendet man Bleisalze, die zugleich zur Beschleunigung des Tonungsprozesses dienen. Ein Beispiel, wie ein Tonfixierbad *nicht* sein sollte, bietet das folgende bekannte Goldfixagebad:

- 2000 ccm destilliertes Wasser
- 500 gr unterschwefligsaures Natron
- 55 gr Rhodanammonium
- 15 gr pulverisiertes Alaun
- 15 gr Zitronensäure
- 20 gr essigsaures Blei
- 20 gr salpetersaures Blei
- 150 ccm Chlorgoldlösung 1:200.

In diesem Bade ist alles enthalten, was eigentlich

nicht hineingehört. Das Rhodanammonium gibt ausserordentlich leicht Doppeltöne; das Vorhandensein des Alauns ist die notwendige Folge der Anwendung des Rhodansalzes aus oben angeführtem Grunde. Die Schädlichkeit der Zitronensäure ist ebenfalls genügend erklärt, es bleiben also noch die Bleisalze, die allerdings in einem Tonfixierbade von Nutzen sind. Man hat beim Tonfixieren mit zwei Unbekannten zu rechnen, das sind die Mengen an *Gold* und an *Fixiernatron*, die im Bade enthalten sind. Man füge den Bädern lieber etwas mehr Gold hinzu als zu wenig, und verwende das Bad *nie* zu frisch. Jedes Tonbad muss erst einige Zeit „reifen“. Man rechnet für das gleichzeitige Tonen und Fixieren gewöhnlich eine Dauer von 8 bis 15 Minuten, ist das Bild in dieser Zeit nicht ausgetönt, so leidet das Bad an Goldmangel und man füge wieder etwas Gold hinzu. Es darf jedoch nicht zuviel Gold hinzugegeben werden, sonst erhalten die Bilder einen schieferblauen Ton, während zu wenig Gold oder zu frisches oder erschöpftes Tonfixierbad einen missfarbenen Ton geben, bei dem die Halbtöne grünlich schimmern. Der schlimmste Fehler, den man machen kann, und bei dem sicher Schwefeltonung resultiert, ist die *allzugrosse Ausnutzung des Tonfixierbades*. In einem Liter Bad tone man nicht mehr als 4 bis 6 Bogen Celloidinpapier, wobei man gebrauchtes Bad stets mit frischem im Verhältnis von 1:2 versetzt. Die Temperatur der Tonfixage soll stets zwischen 15 und 18° C betragen, denn wenn das Bad zu warm ist, so geht die Tonung zu schnell vor sich und es kann keine ordentliche Fixage erfolgen. Tont das Bad auch bei richtiger Temperatur zu rasch, so muss man die Kopien noch nachträglich in Fixiersalzlösung fixieren, oder aber man ändert besser das Tonfixierbad ab, indem man mehr Fixiernatron zugibt, während man die Bleisalze verringert bis auf etwa ein Drittel. Die Bilder müssen stets *einzel*n ins Bad gebracht werden und dürfen nie aufeinander kleben. Die Schale ist hin- und herbewegen. Nach vielen Versuchen mit einer grossen Zahl sogenannter *unschädlicher* Tonfixierbäder bin ich schliesslich zu dem Resultat gekommen, dass einzig und allein die sehr einfachen Bäder von *Valenta* und Dr. *E. Vogel* wirklich unschädlich sind, ihnen reiht sich als fast gleichwertig das von *Mercier* an. Die Vorschrift von *Valenta*.

1000 ccm destilliertes Wasser
200 gr Fixiernatron

10 gr Bleinitrat
50 ccm Chlorgoldlösung 1:100
gibt vorzügliche Resultate, ebenso die von Dr. *Vogel*:
1000 ccm destilliertes Wasser
200 gr Fixiernatron
20 gr kristall. essigsaures Natron
15 gr Bleiacetat
50 ccm Chlorgoldlösung 1:100.

die einen schön violetten bis schwarzblauen Ton gibt. *Mercier* verwendet folgendes Rezept:

1000 ccm destilliertes Wasser
200 gr Fixiernatron
20 gr Kochsalz
20 gr Bleiacetat
10 gr Talkpulver
60 ccm Chlorgoldlösung 1:100

Man nehme nur chemisch reine Chemikalien und destilliertes Wasser, vor allen Dingen muss das Fixiernatron wirklich reines unterschwefligsaures Natron sein und darf keine Zusätze von Natriumsulfit enthalten. Man löse jede Substanz genau nach der Reihenfolge erst völlig auf, ehe die nächste hinzugefügt wird. Das nachherige lange Wässern der Bilder lasse man sich nicht verdriessen. Man füge dem ersten Wasser irgend einen Fixiersalzerstörer zu (Zinkhypochlorid) und wasche dann in fliessendem Wasser 2—3 Stunden. W. Reche-Liegnitz führt die wenig grosse Haltbarkeit der tonfixierten Bilder nur auf zu kurzes Waschen zurück und empfiehlt achtstündiges Waschen in fliessendem Wasser. Zum Schluss gebe ich hier noch ein vor kurzem in Deutschland patentiertes *goldfreies* Tonfixierbad an, das vor allen Dingen auf *Mattalbuminpapier herrliche* Töne gibt, über deren Haltbarkeit sich allerdings noch nicht viel sagen lässt, da das Bad zu wenig bekannt ist. Die Vorschrift lautet nach dem Erfinder *Hermann Kurz*:

100 ccm lauwarmes Wasser
4 gr Bleinitrat
4 gr Alaun
1—2 gr Tannin
15 gr Fixiernatron

Die sich bildende milchige Flüssigkeit lässt man sich absetzen, dekantiert sie ab und gebraucht sie. Ich habe damit vor fünf Monaten Bilder getönt, die bis jetzt von ihrem wundervollen Tone noch nichts verloren haben. Hoffen wir, dass sie auch noch länger haltbar sind.

BERLINER BRIEF.

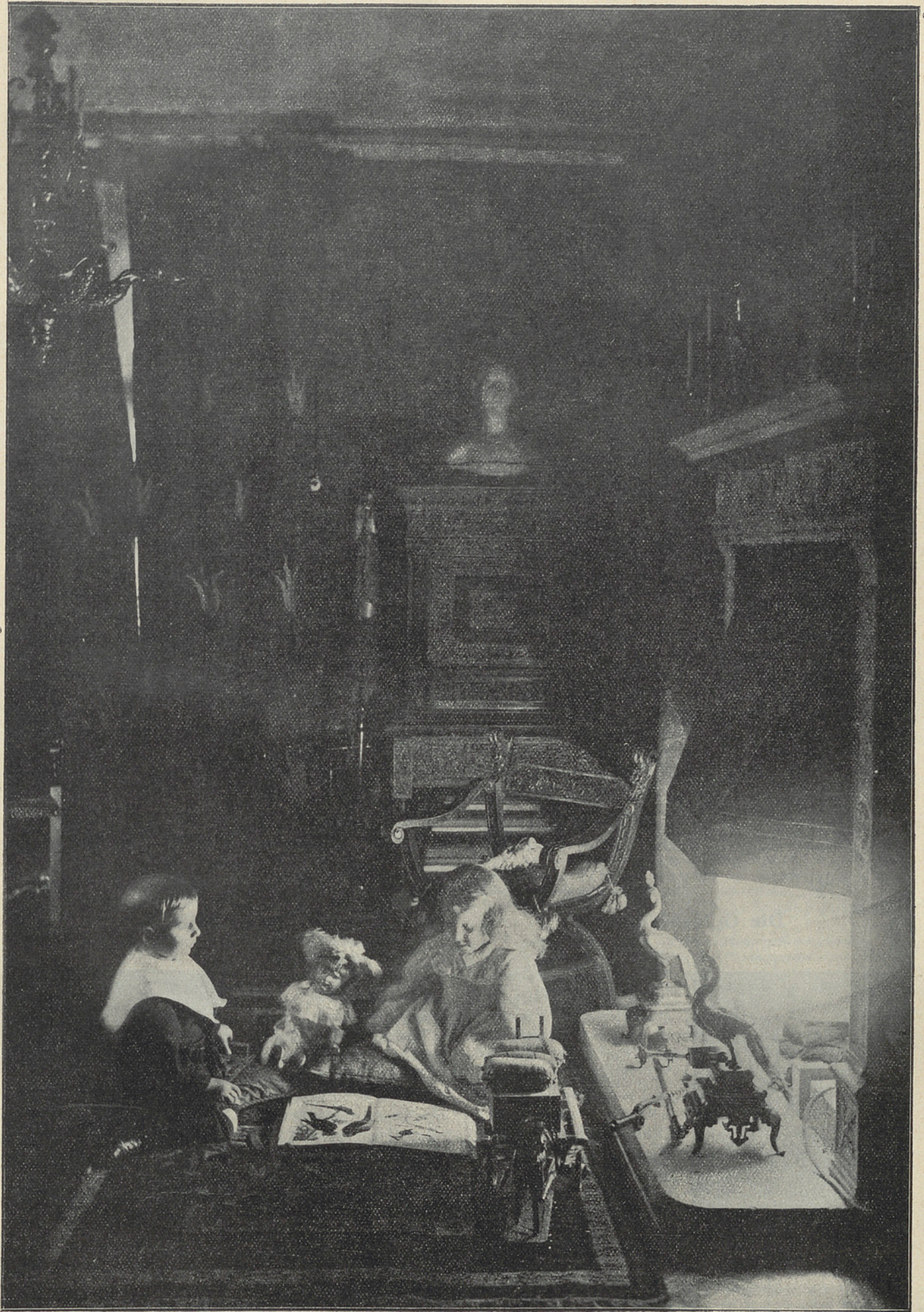
(Entwicklung der Berliner Amateurphotographie. — Ausländische Lehrmeister. — Ein neues Zentrum künstlerischer Photographie. — Die Wiener und Pariser. — Die internationale Ausstellung. — Zukunftspläne).

Die deutsche und besonders die Berliner Amateurphotographie befindet sich in einem bemerkenswerten Stadium des Aufschwunges, und da werdende Dinge immer Interesse erwecken, so ist es auch besonders anziehend, den Entwicklungsgang dieser künstlerischen Photographie zu beobachten.

Wie die Fachphotographie, so wandte sich auch die deutsche Amateurphotographie in der ersten Zeit ihres Bestehens fast ausschliesslich der Verbesserung der Technik zu. Die Fragen nach dem besten Entwickler, dem schönsten Papiere, dem billigsten Tonbade und dem vollkommensten Objektiv nehmen hauptsächlich das Interesse in Anspruch, man betrachtete die Lichtbildnerei in erster Linie als technische Errungenschaft. Dass die Photographie aber auch künstlerischen Wert besitzt,

diese Tatsache musste erst vom Auslande, aus Wien, Paris und London übermittelt werden. Die hervorragenden Amateure begnügten sich nicht damit, technisch vollkommene Bilder zu liefern, sie sahen ein, dass neue Motive wichtiger sind als neue Entwickler, und die Folge war, dass die Schranken des Ateliers und der Technik durchbrochen wurden, um der „neuen Kunst“ die Wege zu ebnen. Man wollte Bilder schaffen, die ihren Wert in sich selbst tragen, weil sie die künstlerischen Empfindungen ihres Erzeugers ebenso zum Ausdruck bringen, wie dies durch Stift und Pinsel möglich ist.

Das geschah, wie gesagt, zuerst durch bedeutende Amateure des Auslandes. In Deutschland, speziell in Berlin, fand die künstlerische Photographie nur sehr schwer und langsam Eingang.



Am Kamin.

Vergrößerung nach einer Blitzlichtaufnahme.

Es mussten erst eine ganze Reihe spezifisch lauten-der Vorurteile über den Haufen gerannt werden, ehe es einzelnen Amateuren gelang, ihrer Kunst Beachtung zu verschaffen. Allmählig machten sich einige deutsche Amateure bemerkbar, aber es waren eben nur einzelne und ausser Hamburg gab es lange Zeit keine deutsche Stadt, in der eine Gemeinde von Kunstphotographen wirkte. Nicht an der Begabung fehlte es, sondern an dem nötigen Mut, mit dem alten Schlendrian zu brechen und an der richtigen Anregung. Wohl wurde über die künstlerische Photographie viel geredet und noch mehr geschrieben, aber das war ohne weitergehenden Einfluss. So wenig ein Maler seine Kunst aus Büchern und Vorträgen erlernen kann, so wenig lässt sich auch das Verständnis für die künstlerische Photographie anlernen. Dazu gehört in erster Linie das richtige Sehen, der Anschauungsunterricht, den man in andern Ländern, speziell in Frankreich, weit mehr zu schätzen weiss, als bei uns.

Wenn es trotzdem gelungen ist, auch in unserer nüchternen preussischen Hauptstadt der künstlerischen Photographie Anhänger zu werben, ja jetzt sogar die ersten Anfänge davon zu sehen sind, dass Berlin in die Reihe der Zentren für moderne Photographie einrückt, so ist das der Lehre zu danken, die uns von Seiten der ausländischen Amateure auf den internationalen Ausstellungen erteilt wurde.

Dass Wien und Paris so ausserordentliche Erfolge in der künstlerischen Photographie aufgewiesen haben, ist nicht allein dem bahnbrechenden Einfluss einzelner anerkannter Grössen unter den Amateuren zu danken, sondern vielmehr dem regen Zusammenwirken in den Vereinen, sowie den zahlreichen gutbesetzten Ausstellungen, die als höchste Instanz für die Teilnehmer gelten. Während aber der Wiener Kamera-Klub und der Pariser Photo-Klub alljährlich ihre Salons geöffnet hielten, war an solche Schausstellungen hier bei uns bisher nicht zu denken. Die tüchtigen Amateure, die mit vieler Mühe auf den richtigen Weg gekommen waren,

hielten ihre Schätze verborgen und dem grossen Publikum war eine künstlerische Photographie so gut wie unbekannt.

Erst die internationale Ausstellung künstlerischer Photographien, die in diesem Jahre hier stattfand, brachte es allen beteiligten Kreisen klar zur Erkenntnis, dass zur Beurteilung des Standes der Amateurphotographie die Ausstellungen unerlässlich sind. Die Berliner Vereine sahen sich notgedrungen vor die Aufgabe gestellt, mit den grossen Vereinen des Auslandes gleichen Schritt zu halten. Das ist um so schwerer, da diese Vereine schon seit ungleich längerer Zeit die künstlerische Photographie systematisch pflegen und durch ihre regelmässigen Jahresausstellungen allgemein bekannt geworden sind. Die Amateurphotographie-Ausstellungen, die bisher bei uns nur als zufällige gelten konnten, müssen nunmehr zu regelmässigen Schausstellungen gemacht werden, auf denen der einzelne Amateur durch Betrachtung der eigenen und der Werke anderer nicht zum Nachahmen, sondern zum eigenen, selbständigen Schaffen, zur Herausbildung seiner Individualität, angeregt wird.

Der bescheidene Anfang ist durch die kleinen anonymen Ausstellungen gemacht worden, die zuerst von der Freien photographischen Vereinigung und der Deutschen Gesellschaft von Freunden der Photographie in Berlin veranstaltet wurden und jetzt auch bei unsern kleineren Amateurvereinen üblich sind. Diese Ausstellungen umfassen aber nur den kleinen Kreis der Mitglieder und es ist deshalb mit Freuden zu begrüssen, dass der Beschluss gefasst worden ist, nunmehr regelmässig in Berlin Ausstellungen für künstlerische Photographie zu veranstalten. Es wird dadurch die Möglichkeit gegeben, einen Ausgleich oder besser eine Würdigung der verschiedenen Kunstrichtungen herbeizuführen. Das Wichtigste aber ist, dass diese Ausstellungen dem grossen Publikum Verständnis für die Amateurkunst beibringen und ihr neue Anhänger werben.

Fritz Hansen.

FÜNF GEMÄLDE VON BARTOLOMÉ ESTÉBAN MURILLO.

(1618—1682)

In der Kgl. Pinakothek in München.

(Schluss.)

Die Geldzählerin.

(Photochrom-Reproduktion Nr. 250, Format 27,5×21,5 cm.)



Ein Mädchen sitzt bei einem mit Weintrauben gefüllten und mit herausfallendem Obst umgebenen Korb und zählt auf der Hand eifrig seinen Erlös, während ein rechts hinter ihm kauender Knabe mit vergnügtem Gesicht die Zählung verfolgt. Auch diese Figuren der einfachen, mit grosser Lebenswahrheit gegebenen Szene sind gleichfalls lebensgross. Der Reiz

dieses wie mit einem schimmernden Lichtton gemalten Bildes ist ein ausserordentlicher. Eine grössere Lebenswahrheit, eine feinere Beobachtung der Bewegungen bis in das einzelne hinein ist nicht denkbar.

Die Traubenesser.

(Photochrom-Reproduktion Nr. 251, Format 26,5×21,5 cm.)



Mit diesem Bilde bringt uns Murillo wieder eine Schmauserei des jungen Volkes mit den Naturprodukten des Südens zur Anschauung. Zwei Sevilaner Bettelknaben sitzen im Freien an einer Mauer neben einem Traubenkorb. Der eine rechts auf einem Schemel sitzend verzehrt eine Melonenschnitte, während er die abgeschnittene Frucht zwischen den

Knien hält. Der andere links auf dem Boden kauend hat seine Schnitte in der Linken und hält sich mit der Rechten eine blaue Traube über dem Mund, die er abzubeeren im Begriffe steht. Auch diese Figuren sind lebensgross. Mit welchem Behagen verzehren diese Natur-

kinder die saftigen Früchte. Dabei ist die äussere Erscheinung der Dinge der Oberfläche von Haut und Haaren, Stoffen und Früchten ebenso meisterhaft beobachtet und wiedergegeben wie das innere Leben des sorglosen kleinen Volkes.

Alte Frau mit dem Knaben.

(Photochrom-Reproduktion Nr. 252, Format 26,5×21,5 cm.)



Murillo zeigt uns hier eine Szene, der man im Süden sowohl in Italien als in Spanien öfters begegnet. Eine alte Frau reinigt einem in ihrem Schosse liegenden Knaben den Kopf, während dieser sein Brot verzehrt und mit einem Hündchen scherzt. Vorn rechts steht ein Schemel mit einem Spinnrocken. Die alte Frau liegt mit ländlich-

sittlicher Unbefangenheit und grossem Ernste diesem Geschäfte ob, während die Züge des jungen Bengels grosse Behaglichkeit zeigen.

Murillo war ein äusserst tätiger Künstler. Es sind uns 164 Werke grösseren und kleineren Formates bekannt, die sich fast auf alle Galerien Europas verteilen. 70 Stück befinden sich in seinem Heimatlande, in Madrid und Sevilla. England besitzt 47, Frankreich 14, Russland 12, Deutschland 12 Werke. Bei grosser Mannigfaltigkeit in der Auffassung und Erfindung gehört doch der weitaus grösste Teil der Schöpfungen Murillos der religiösen

Richtung an. Seine Genrebilder der früheren Periode haben indessen einen besonderen Wert. Es machte dem jungen Künstler Vergnügen, das kleine Volk der Gassen seiner Vaterstadt in selbständigen Bildern wiederzugeben, wie es da war, im schlichtesten Naturalismus, aber vollendet künstlerisch. So entstand eine Anzahl von Bildern, in denen irgend etwas zufällig Gesehenes, blitzschnell Aufgefasstes, mit unfehlbarem Künstlergedächtnis Festgehaltenes in glücklichster Stunde auf die Leinwand gebracht, sich zum vollendeten Kunstwerk gestaltet hat. Bilder, die bei sichtlich ganz müheloser Ausführung die gediegenste Durchbildung aufweisen und in lebensgrossem Masstab die Treue von Augenblicksaufnahmen besitzen.

Derartige Darstellungen fanden allgemein verdienten Beifall, sie wurden gern gekauft und gingen von einem Besitz in den andern über. Durch sie wurde man im Ausland auf Murillo aufmerksam, ja gerade von ausländischen Kunstliebhabern wurden diese Erzeugnisse eines spanischen Malers bald hoch geschätzt, dass Spanien schliesslich kein einziges dieser Bilder behalten hat. Die grösste Zahl, die beschriebenen fünf Stücke, besitzt die Münchener Pinakothek, die zu den köstlichen Werken dieser Gattung gehören.

Die Verwaltung der ehemaligen kurfürstlichen Galerie in München hat sich ein bedeutendes Verdienst erworben, dass sie sich alle Mühe gab, in den Besitz dieser höchst originellen Werke des grossen spanischen Meisters zu gelangen.

Bisher existierten die Nachbildungen dieser fünf Bilder lediglich in Lithographie, Radierung und Photographie. Die Photoglob Co. ist in ihren neuen Reproduktionen in Farben den Originalen weit näher gekommen, wofür ihr insbesondere die Freunde heiterer Kunst Dank wissen werden.

—st—

ZU UNSERN BILDERN.

Auf pag. 293 finden unsere Leser eine allerliebste Szene: Zwei Kinder vor dem Kamine spielend. Eigentlich sind es drei Kinder; denn es ist noch eine Puppe dabei und die spielt ja, wie man weiss, in der kindlichen Auffassung die Rolle eines Lebenden. Das Original zu diesem Bilde, im Formate 13×18 cm. wurde uns von einem unserer geschätzten Abonnenten, einem sehr tüchtigen Amateurphotographen, zur Verfügung gestellt. Es ist eine *Blitzlichtaufnahme*, die darum ganz besondere Beachtung verdient, weil die leider so häufigen Härten vollkommen unterdrückt sind. Im Gegenteil ist die durch das Kaminfeuer hervorgerufene intensive Beleuchtung der nahen Kindergruppe sehr gut wiedergegeben, während die Einrichtung des Saales, weil weiter entfernt, im Dunkel liegt. Wir haben das Original auf 24×30 vergrössert und darnach ohne Retouche unser Cliché angefertigt. Manche Feinheiten sind freilich dadurch verloren gegangen; aber um so natürlicher wirkt das Bild.

nimmt zwölf möglichst gleich gehaltene Abdrücke in Visitformat, versieht sie mit Masken oder geeigneten Passepartouts und befestigt sie zu je vier Stück nebeneinander in einem Abstände von ungefähr 1½ Zentimeter auf einem senkrecht stehenden Brette. Man macht nun bei gutem Lichte mit kleiner Blende auf einer 9×12 Platte davon eine Aufnahme und erhält ein Negativ mit zwölf Markenbildchen in gewünschter Grösse. Die Kamera muss unbedingt senkrecht und parallel zum Brette stehen; auch soll die Beleuchtung so gewählt werden, dass die Photographien nicht glänzen oder störende Reflexe auf der Visierscheibe zeigen.

(Leipziger Neueste Nachrichten.)

* * *

Eine Version über die Erfindung der Photographie. Ein spanisches Blatt, „El Madrid Científico“, hat kürzlich einen Aufsatz von Francesco Alcantara gebracht, der in französischen Revuen nachgedruckt wurde. Darin wird, wie wir dem „Bull. d. Soc. Fot. Ital.“ entnehmen, auf Grund der von dem Gelehrten Vicente Polero angestellten Nachforschungen behauptet, dass schon zwei Jahre vor der Veröffentlichung der Daguerreschen Erfindung der in Saragossa gebürtige Maler José Ramos Zapetti in der Camera obscura Bilder auf Kupferplatten hergestellt hat. Diese Versuche wurden von ihm auch in Rom ausgeführt, wo er von 1834 bis 1840 in Gesellschaft von Frederico de Madrazo wohnte. Dieser machte Polero auch detaillierte Angaben über die Lebensverhältnisse des Erfinders in dieser Stadt. Zapetti soll sich auch bemüht haben, sein Verfahren auszubauen, so dass er dann beständige Bilder auf Metall herstellte. Die Priorität der Spanier ist damit noch nicht bewiesen, denn wie Guillon demgegenüber in der „Photo-Revue“ betonte, hat Niépce schon 1813 (oder 1824) in der Camera obscura Positive auf Asphalt erzeugt, die dem Lichte widerstanden. — Das „Bull. d. Soc. Fot. Ital.“ erinnert nun daran, dass auf der 1819 in Paris stattgefundenen Weltausstellung Godard Bilder zeigte, die auf Kupferplatten in zwei bis drei Stunden zu erhalten waren. Das Verfahren hielt er geheim. Im Jahre 1825 kam in den Laden des Optikers Chevalier in Paris ein Unbekannter, der eine Camera obscura zur Prüfung brachte. Er erwähnte, dass er Bilder fixieren könnte, zeigte eine Papierphotographie her und liess die Probe einer Flüssigkeit zurück, die er dazu verwendet hatte. Chevalier und Daguerre konnten damit aber keine Erfolge erzielen.

AUS ALLEN ZUNGEN.

u. Briefmarken-Porträts. Ein Verfahren, mittels dessen man Briefmarken-Photographien ohne Spezial-Kamera und ohne Multiplikator auf einfachem und billigem Wege herzustellen vermag, beschreibt A. Parzer-Mühlbacher in seinem trefflichen „Photogr. Unterhaltungsbuch“: Man

VEREINSNACHRICHTEN.

Photographische Gesellschaft Zürich.

(Sitzung vom 19. Okt. 1905.)

(Generalversammlung.)

Prof. Barbieri hält einen warmen Nachruf auf das gestorbene Mitglied Hrn. Dr. K. Schuler. Durch Aufstehen der Anwesenden wird das Andenken an denselben geehrt.

Es folgte hierauf die Verlesung der Jahresberichte der Funktionäre, aus denen in der Hauptsache zu entnehmen ist, dass die Bibliothek mit einem Zuwachs von 5 Büchern heute einen Bestand von 150 Bänden aufweist. Ferner dass der Verein über ein Aktivum von 1261 Fr. verfügt. Die Meyer-Bürkli-Stiftung beträgt 424 Fr. 55 Cts.

In den darauffolgenden Wahlen wurde der Vorstand für die nächste 2jährige Amtsdauer bestellt:

Präsident: Prof. Dr. Barbieri, Kassier und Vizepräsident: Herr Ing. A. Hüni (an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Löhle), Aktuar: Herr J. J. Honegger, Bibliothekar: Herr M. Schoch, Materialverwalter: Herr F. Huwyler. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Böhny und Pfann.

Prof. Barbieri berichtete sodann, wie man durch die im Hefte 4 beschriebene Vergrößerungsmethode allmählich zu sehr grossen Negativen gelangen kann. Er hat zunächst das Originalnegativ abgezogen und gedehnt, davon ein Diapositiv gemacht, dieses ebenfalls gedehnt, davon ein Negativ gemacht und wieder gedehnt und ist dadurch von einem Negativ in der Grösse 9×12 zu einem solchen im Formate 21×27 gelangt, ohne dass die Schärfe störende Einbusse erlitten hätte. Das vergrösserte positive Bild wurde vorgezeigt, ebenso eines, welches Kabinetgrösse hatte und auf die gleiche Art von einem Negativ 4 1/2×6 cm. erhalten wurde.

Der Augenschein ergab, dass niemals durch direkte Vergrößerung auf Bromsilberpapier ein so scharfes Positivbild erzielt worden wäre.

Ferner teilt Redner mit, dass er anschliessend an eine Publikation, Versuche bei einer Dunkelkammerbeleuchtung mittelst orange und grünen Gläsern gemacht habe; es stellte sich dabei heraus, dass in der Tat bei einer solchen Beleuchtung, welche den Augen zuträglicher ist als die grelle rote, ohne Gefahr wegen Schleierbildung mit den empfindlichsten Platten gearbeitet werden kann. Orthochromatische Platten erfordern natürlich rotes und gewöhnlich höchst schwaches rotes Licht. Prof. Barbieri berichtet noch über Vergleiche, die er mit orthochromatischen Platten angestellt hat. Verwendet wurden Perutz Silber Erosin-, Integrum-, Flavin-, Krauseder-, Agfa-chromoplaten und Agfaortho-Planfilms. Die allgemeine Empfindlichkeit war bei allen diesen Platten ungefähr die gleiche nämlich 14—15⁰ Chapman (zirka 20⁰ Warnerke). Von den 8 Farbenfeldern des Chapmann Sensitometer wurden wiedergegeben bei Integrum und Flavin 7, bei Perutz 6, bei den andern drei nur 5. Herr Dr. Smith zeigt unter grossem Interesse ein paar farbige Positivbilder, welche er nach Aufnahmen mit seinen Farbenplatten erhalten hatte. Eines davon war nach der Methode von Sella hergestellt, das zweite bedeutend schönere mittelst Dreifarbenkohledruck.

Mitteilung der Luxemburger photographischen Vereinigung.

Wir setzen Sie hierdurch höflichst in Kenntnis, dass unsere Gesellschaft: Amateur-Photographen-Verein «L'Étoile» reorganisiert wurde, und dass durch Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. September die Gesellschaft den Titel «Luxemburger photographische Vereinigung» angenommen hat.

Das Vereinsblatt der Gesellschaft «Photo-Revue luxembourgeoise» erscheint wie früher als Organ der «Vereinigung».

Der Verwaltungsrat wurde wie folgt zusammengestellt: Herr P. Sold, Präsident, die Herren E. Lammar und J. B. Wercollier, Vize-Präsident; Schriftführer die Herren P. Clement, K. Carnes und K. Friedmann; Kassierer, Herr E. Lammar; Mitglieder, die Herren Eug. Schou, Eug. Schroeder und K. Perrard.

Es werden in den verschiedenen Ortschaften des Landes Sektionen gegründet, gleich der Hauptsektion, deren Sitz in Luxemburg, Café Français, Paradeplatz, sich befindet.

Wir bitten Sie gefälligst von dieser Mitteilung Notiz nehmen zu wollen und Zuschriften an die Adresse:

«Luxemburger photographische Vereinigung»,
Café Français, Paradeplatz, Luxemburg (Grossh.) zu senden.

Der Vorstand.

ZEITSCHRIFTEN.

Auf dem Wasser gehen. Auf dem Wasser fahren vermag man schon seit Tausenden von Jahren, auf dem Wasser zu gehen hingegen, ist eine Errungenschaft der letzten Monate. Professor Sommer, der Erfinder des neuen

Verkehrsmittels, beschreibt seine «Wasserstiefel» in der letzten Nummer der «Umschau» (Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik, Frankfurt a. M.). Aber er beschreibt sie nicht nur, nein, wir sahen sogar eine Photographie, die Professor Sommer auf dem Wasser schreitend darstellt. Die Bewegung ist zwar noch langsam, etwas langsamer sogar, als man zum Gehen auf der Erde bedarf; aber der Anfang ist da und warum sollte man nicht im nächsten Sommer zu einem Bekannten sagen, den man sonst zu einem Spaziergang im Wald einlud: «Treffen wir uns am Ufer, wir wollen einen Spaziergang auf dem Wasser machen!»

Auch ein Aufsatz über Vagaunden in der gleichen Nummer der «Umschau» ist deshalb besonders interessant, weil er von einem ehemaligen Vaga-bunden verfasst ist, der also seine Kollegen kennen muss. Ferner fanden wir einen hochinteressanten Artikel von dem berühmten Physiker Geheimrat Boltzmann über das Glück und einen solchen über die jetzt so aktuelle Kamerunbahn von Dr. Lampe.

BÜCHERSCHAU.

Verlag von K. Schwier, Weimar.

Welches Ansehen die deutsche photographische Fachliteratur im Ausland geniesst, zeigt die jüngste Auszeichnung, welche der Verlag der «Deutschen Photographen-Zeitung», K. Schwier, Weimar, erhalten hat. Der «Deutschen Photographen-Zeitung» wurde auf der Internationalen Kunst- und Kunstgewerbeausstellung zu Brüssel, die im Zusammenhange mit der Weltausstellung in Lüttich stattfand, die goldene Medaille zuerkannt. Die Firma hat ausser der Zeitung eine ganze Anzahl für die Fachwelt wertvoller Werke, sowie die autorisierten photographischen Nachbildungen der Grossherzoglich. Staatssammlungen aus dem Museum, dem Schlosse, der Stadtkirche usw. zu Weimar im Verlag und kann auf ein nunmehriges 29jähriges Bestehen zurückblicken.

Verlag von Gustav Schmidt, Berlin W. 10.

Deutscher Kamera-Almanach Band II 1906 von Fritz Loescher. Jahrbuch der Amateurphotographie. Unter Mitwirkung bewährter Praktiker herausgegeben. Etwa 300 Seiten mit 154 Abbildungen. Preis Mk. 3.50, geb. Mk. 4.25.

Zum zweiten Male tritt diese wertvolle Publikation auf den Büchermarkt. Es freut uns, dass das dem ersten Jahrgange gespendete Lob nun auch dem zweiten Jahrgange (1906) in erhöhtem Masse zuertheilt werden kann. Qualität und Quantität des Gebotenen wetteifern miteinander, so dass es schwer fällt, aus der Fülle des reichen Materials Bestimmtes herauszugreifen. Es sind so bedeutende Leistungen geboten, dass kein Gebildeter an diesem Merkstein photographischer Kunst mehr vorübergehen kann; er muss die Photographie — wie sie hier in die Erscheinung tritt — als ein kunstförderndes Element und als einen Kulturfaktor von grösster Bedeutung anerkennen. Für jeden Photographierenden aber ist der «Deutsche Kamera-Almanach» durch sein reiches Bildermaterial, das eine Jahresschau der hervorragenderen photographischen Leistungen darstellt, ein ebenso nützlich wie anregendes Buch, das Anspruch auf dauernden Wert erhebt. Die textlichen Aufsätze behandeln viele wichtige und aktuelle Spezialgebiete der Photographie und geben teils für die praktische Arbeit nützlich Material, teils geben sie Anregung und Förderung zur photographischen Betätigung auf verschiedensten Gebieten. Über die Fortschritte der Photographie wird ein überschaender Bericht gegeben und ein Kalendarium nebst praktischem Material bereichert des weiteren das Buch. Der Herausgeber sagt in seinen Geleitworten u. a.: «Der Kamera-Almanach schliesst in sein Programm die Aufgabe ein, eine Auswahl der besten Leistungen künstlerischer Photographie zu geben. Daneben aber betrachtet er es als nicht minder wesentliche Aufgabe, alle Amateure darauf hinzuleiten, wie sie auch ausser der Verfolgung kunstphotographischer Probleme ihre Kameraarbeit vertiefen und mit erstem reichem Erfolge treiben können. Der Almanach stellt sich das Ziel, alle Möglichkeiten der Photographie in seinen Rahmen hineinzuziehen. Deshalb hat das Stelldichein, das sich fortan in diesem Buche alljährlich eine Reihe der besten Kräfte in Wort und Bild geben, den Anspruch auf das Interesse aller wahren Freunde der Photographie.» Wir schliessen uns diesen Worten auf Grund unserer Prüfung gern an und empfehlen allen Photographierenden dieses vortreffliche und sehr billige Buch auf das wärmste.

Photographisches Hilfsbuch für ernste Arbeit von Hans Schmidt, I. Teil: Die Aufnahme. Etwa 200 Seiten in Grossoktav mit 81 Figuren und einer farbigen Tafel. Preis geheftet Mk. 3.60, in Leinenband Mk. 4.50.

«Aller Anfang ist schwer». Dieses Sprichwort passt vielleicht für jeden anderen Fall, nur nicht für die Photographie. Nichts ist leichter als die Ausübung dieser Kunst zu beginnen. Schon nach kurzer Zeit beherrscht man die hauptsächlichsten Operationen genügend, um ein «gut gelungenes» Bild zu erzeugen, und so arbeitet man denn eine geraume Zeit mit ganz hübschem Erfolge. Da auf einmal will es nicht mehr weiter gehen; ja der Erfolg bleibt zuweilen ganz aus. Man wagt sich an schwierige Aufgaben, und mit diesem Momente stellen sich immer grössere Misserfolge ein. Was ist daran schuld? Die Antwort hierauf ist schnell gegeben. Die vorhandenen nur oberflächlichen Kenntnisse reichen für schwierige Arbeiten nicht mehr aus; es muss tiefer in das Wesen der Sache eingedrungen werden, um zu dem gewünschten Erfolge zu gelangen.

Diese gründlichere Ausübung der photographischen Technik soll nun das vorliegende Hilfsbuch erleichtern und so dem strebsamen Lichtbildner bei der Erreichung vollkommener Resultate behilflich sein.

Das Hilfsbuch bildet eine bisher fehlende Ergänzung und Erweiterung der sogenannten «Taschenbücher». Es führt hauptsächlich in die «Finessen»

der Photographie ein, behandelt dabei aber selbst diese schwierigeren Dinge in elementarer und leichtfasslicher Form.

Das Hilfsbuch umfasst nur solche Themata, welche für die Praxis von Belang sind. Es ist in zwei Teile geteilt. Der erste Teil schildert die Aufnahme, der zweite wird die Herstellung des positiven Bildes behandeln.

* * *

Die Herstellung von Postkartenbildern von Paul Hanneke. Preis geheftet Mk. 1.50, gebunden Mk. 2.—.

Enorm ist in der Neuzeit das Interesse für das Postkartenbild. Für die Amateur- und Fachphotographen hat es besonderen Reiz, Bilder nach eigener Wahl auf Postkarten zu reproduzieren. Das vorliegende Büchlein bespricht alle im Handel existierenden Sorten von lichtempfindlichen Postkarten, ihre Behandlungsweise, die verschiedenartigen Färbungen usw. Auch werden Anleitungen gegeben, wie man in einfacher Weise Postkarten mit lichtempfindlichen Schichten selbst präpariert.

* * *

Vergrössern und Kopieren auf Bromsilberpapier von Fritz Loescher. Zweite neubearbeitete Auflage. Mit einem Bromsilberdruck und mehreren Abbildungen im Text. Preis geheftet Mk. 2.50, gebunden Mk. 3.—.

Die starke erste Auflage hat in kurzer Zeit ihren Absatz gefunden. Die neue Auflage berücksichtigt alle die vielen Fortschritte und Neuerungen dieses Verfahrens in der sorgfältigsten Weise. Sie sei deshalb der Berücksichtigung aller jener, die mit Bromsilberpapier arbeiten, angelegentlich empfohlen.



BRIEFKASTEN.

Frage Nr. 6.

Kennt jemand das Objektiv „Imagonal“ der Firma Rodenstock? Ist dasselbe wirklich so lichtstark und scharf zeichnend, um an einer Handkamera für kurze Momentaufnahmen benutzt zu werden?

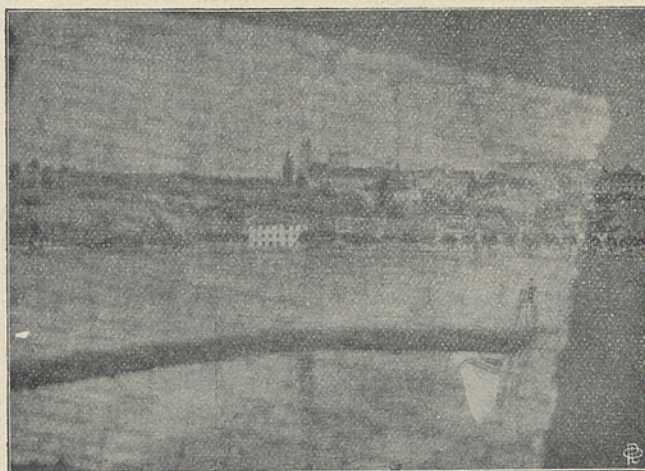
Frage Nr. 7.

Kann mir einer der Herren mitteilen, wie man den roten Abdecklack von Lüttke & Arndt auf der Glasseite des Negatives aufträgt, damit er nach dem Eintrocknen gleichmässig verteilt ist und weder Streifen noch Flecken zeigt?

P. P.

Frage Nr. 8.

Anlässlich einer Vergnügungsreise hatte ich, um möglichst viele Platten mitnehmen zu können, diese aus der Verpackung genommen, die Papierumhüllung entfernt, und dann die Platten mit Zwischenlagen von



Zeitungspapier wieder in die Schachtel eingelegt; sie waren ganz lichtsicher verpackt. Beim Entwickeln der Platten zeigten sich Abdrücke der Zeitungsabschnitte. Wie konnten letztere in der Verpackung auf die Emulsion einwirken?

Frage Nr. 9.

Könnte mir jemand die Zusammensetzung einer Klebe-Pasta nennen, ähnlich der „Stafford Pasta“. Ich habe bereits sieben verschiedene Kleister und Pasten nach Rezepten von Prof. Eder und andern hergestellt. Erstere wurden nicht dick genug, während letztere, zum grössten Teil mit Gelatine hergestellt, nach kurzer Zeit dick werden und nur unter Anwendung eines Warmwasserbades wieder benützt werden können.



MODERNSTE CAMERA DER SAISON!



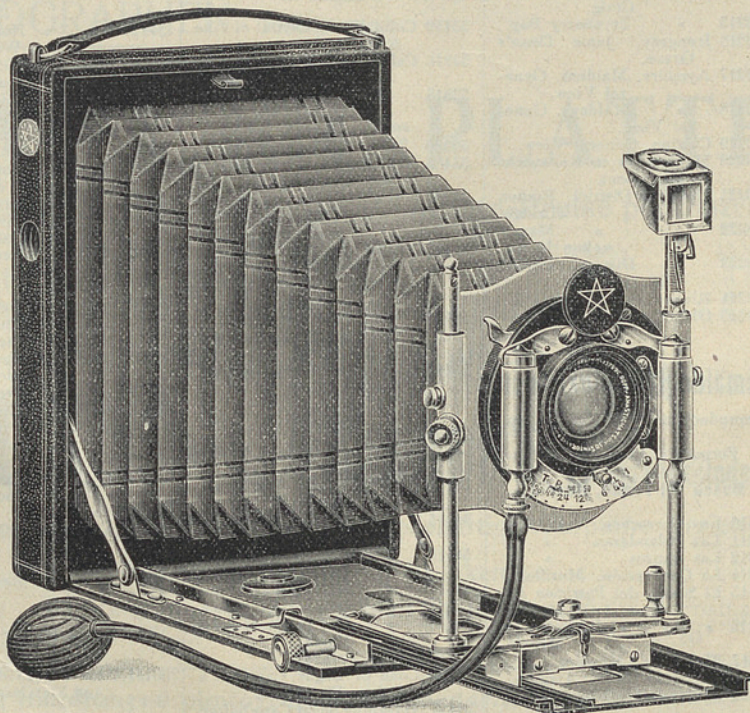
Rocktaschen- Camera ,Ideal'

Kleinste u. leichteste Camera
für Bildgrösse 9 × 12.

Für Platten und Planfilms.

In Verbindung mit unserem
neuen „HELIOS“ Schlitzver-
schluss-Adapter auch als
Schlitzverschluss-Camera zu
gebrauchen.

Verlangen Sie direkt von uns
Katalog Nr. 121.



Modell. I

Mit einfachem Auszug und
Zahnbetrieb.

Nur 25 mm dick.

Gewicht 550 gr inklusive
Objektiv.

Modell II.

Mit doppeltem Auszug
zur Benutzung der Hinter-
linse.

30 mm dick.

Gewicht 720 gr inklusive
Objektiv.

Mit
erstklassig. Aplanaten
und Anastigmaten
ausgestattet.

Fabrik photographischer Apparate auf Aktien

vormals R. HÜTTIG & Sohn, DRESDEN, Schandauerstrasse 74—76

PATENT-BERICHT,

mitgeteilt vom Patentanwalt Dr. Fritz Fuchs, diplomierter Chemiker, und Ingenieur Alfred Hamburger, Wien VII., Siebensterngasse 1.

Auskünfte in Patentangelegenheiten werden unseren Abonnenten *unentgeltlich* erteilt. Gegen die Erteilung unten angeführter Patentanmeldungen kann binnen zweier Monate Einspruch erhoben werden. Auszüge aus den Patentbeschreibungen werden von dem angeführten Patentanwaltsbureau angefertigt.

Ausgelegte Patente:

Oesterreich:

Kl. 57 a. **Oskar Becker**, Kaufmann in Berlin. — **Magazinkassette für Flachfilms in Einzelverpackung:** Der Flachfilm wird nach Abziehen der Hüllen durch ein Rähmchen gegen eine Unterlage gepresst und so genau im Focus gehalten, worauf er durch das Rähmchen unter die ausgehobene Unterlage gedrückt wird, welche beim Einschieben das Rähmchen hebt und den Film in den Sammelraum abgibt.

Kl. 57 a. **Rudolf Leth**, Sportlehrer in Wien. — **Verfahren zur Wiedergabe von Bildern auf telegraphischem Wege:** Das wiederzugebende Bild wird auf der metallischen, mit Joddämpfen behandelten Oberfläche der Sendewalze entwickelt und mit Quecksilber behandelt, worauf die Walze über eine nicht leitende Farbschicht gerollt wird. — Die eingefärbten

Stellen können mit einem nicht leitenden Staub verstärkt werden. Die Sendewalze kann auch ein Chromgelatinquellbild enthalten, dessen unbelichtete Stellen mit leitendem Staub eingestreut werden.

Kl. 57 a. **Nikolaus Wladimiroff**, Stabskapitän a. D. in St. Petersburg. — **Tageslichtentwicklungsapparat:** Der Apparat besteht aus zwei durch Scharniere miteinander verbundenen Teilen, von denen der eine die Küvetten enthält, während der andere die behandelnde Platte aufnimmt, und mit einem, mit dem Plattenheber zusammenwirkenden Schieber versehen ist, unter welchem ein weisses Glas angeordnet ist.

Kl. 57 a. **Max Münz**, Photograph in Wien. — **Verfahren zur Herstellung von Hintergründen auf der Originalplatte:** Der beliebig gewählte Hintergrund wird durch entsprechende Ausschnitte in Papier oder dgl. dargestellt und auf der Glasseite die mit Mattlack überzogene Platte mittels Graphitstaub usw. abschabloniert.

Ungarn:

Einspruchsfrist bis 15. Dezember 1905.

L. 1708. **Julius Lowinsky**, Direktor in Berlin. Verfahren, um photographische Negative oder Diapositive oder beliebige auf Glas befindliche Bilder haltbar zu machen. IX/f.

PHOTOGLOB CO.

Nova pro Dezember 1905.

Photochroms.

Format II.

Schweiz.

18434 Lago di Lugano, Gandria e Monte S. Salvatore.
18435 Lago di Lugano, Gandria e Monte S. Salvatore.
18436 Lago di Lugano, Monte Generoso, Vista verso Lugano.
18438 Bellinzona.
*16495 Graubünden, St. Moritz-Dorf und Bad.

Deutschland.

*1810 Burg Hohenzollern.

Dänemark.

18484 Kopenhagen. Rathaus.

Italien.

*1097 Roma, Castello e Ponte Sant Angelo.

Algier und Tunis.

*6245 Alger, Groupe d'Arabes.
*6263 Tunis, Place Bab Sujka.

Palästina.

*15039 Bethléhem, Intérieur de l'Eglise de la Nativité.
*15049 Jéricho.

England and Wales.

11608 Lyme Regis from Charmouth Fields.
11609 Yarmouth, Wellington Pier and Gardens.
11610 Llandudno, Happy Valley.
11611 Clacton, Promenade and Band Stand.

Scotland.

13206 Ayr, Royal Scots Fusiliers Statue.
13207 » Alloway, Burn's Monument.

* Diese Nummern sind neu erschienen. - Ces numéros viennent de paraître.

13208 Ayr, Alloway, Auld Brig, O'Doon.
13209 » » Three Brigs O'Doon.
13210 » Greenan Castle.
13211 Ayrshire, Dunure Village.
13212 » » The Harbour.
13213 » » Castle.
13214 » Turnberry Light-house and Ailsa Craig.
13215 » Turnberry Bay.
13216 Irongray, Janie Dean's Grave.
13217 Ayrshire, Maidens, General View.
13218 » Maidens, General View.
13219 Catrine, General View.
13220 Moniaive from Rennicks Monument.
13221 Dumfries District, Routen Bridge.
13222 » » Maxwellton House.
13223 » District, Cluden Mill.
13224 River Cairn at Stepford.
13225 Glencairn.

Gemälde-Reproduktionen

Reproductions de chef-d'œuvres.

Format ca. 16,5 × 22,5 cm.

Museo del Prado, Madrid.

310 Los Borrachos, Velazquez.
311 Las Hilanderas, »
312 Las Lanzas, »
314 La Concepción, Murillo.
315 El Sueño del Patricio I. Murillo.
316 » » » Patricio II. Murillo.

317 El Tiñoso, Murillo.
320 La Fecundidad, Tiziano.
322 El Pasmo de Sicilia, Rafael.

Format ca. 21 × 27 cm.

Cathédrale d'Anvers.

323 La Descente du Christ de la Croix (Triptique) par Rubens.

324 L'Erection de la Croix (Triptique) par Rubens.
325 L'Erection de la Croix (Panneau central du triptique) par Rubens).

Amerik. Photochroms.

Format II.

53159 Colorado, Canyon of the Rio Las Animas.
53916 California, Gold of Ophir Rose Bush.
53918 » Mt. Lowe Railway, Sunset at Alpine Tavern.
53920 » A Tropical Tangle.
54105 New-York, Mount Beacon Incline Railway.
54106 » Mount Beacon, Monrise from the Summit.
54108 » Adirondack Mountains, The Inlet, Spit Fire Lake.
54109 » Adirondack Mountains, Lower St. Regis Lake.
54110 Massachusetts, Boston, Park Street Church.

Cuba:

54112 Havana, Harbor and Muelle Luz.
54114 » Muelle San Francisco.
54115 » Interior of Cathedral.
54116 » Execution Wall in Cabanas.
54117 » La Fortaleza, oldest building in Havana.
54118 » The Prado, looking North.
54119 Cuban Volante.
54120 Load of Sugar Cane on a Cuban Plantation.
54121 Weighing Sugar Cane before unloading at Mill.

Indiana:

54122 Indianapolis, Army and Navy Monument.
54123 Indianapolis, State House,

Minnehaha:

54124 Minnehaha (Girl).
54125 The Return of the Hunters.
54126 Hiawatha's Arrival.

New-York:

54127 Lake George, Green Island, Approaching the Sagamore Dock.
54128 » » North from Fort William Henry Hotel.
54129 » » Among the Harbor Island.
54130 » » Shore Path at Hulet's.
54131 » » Mt. Prospect and Fort William Henry Hotel.
54132 » » Green Island, Private Dock and Basin.
54133 » » Green Island, Among the Birches.
54134 » » Green Island, South from the Sagamore.
54135 » » Concordia Shore, Along the Shore.
54136 » » Paradise Bay.
54137 » » The Narrows from Shelving Rock.
54138 » » Foot of Lake from Roger's Rock Heights.
54139 » » »
54140 Across the Lake from Hotel Champlain.
54144 Connecticut, Hartford, Memorial Arch.

Klein-Panoramen.

50141 New-York, Lake Champlain and Fort Ticonderoga, 17,8 × 43,5 cm.
50142 New-York, Columbia University and Grant's Tomb, 17,8 × 42,8 cm.

Photochrom-Postkarten

Cartes postales en couleurs.

Schweiz.

3159 Stein am Rhein.
3157 Schaffhausen, Munot.
3169 Rheinfelden, Gedeckte Brücke.
3170 » Bahnhof.
3171 » Messerturm.
794 Basel, Die Wettsteinbrücke.
3162 » St. Johanner.
3164 » St. Albantor.
3167 » Johanniterbrücke.
3174 » St. Margarethenkirche.
3168 » Barfüsserplatz.
3165 » Strassburger-Denkmal.
3166 » St. Jakob-Denkmal.
3156 Liestal, Generalansicht.
1049 Lugano, Panorama col Monte S. Salvatore, 2teilig.
3150 » e Monte S. Salvatore.

3151 »
3152 Lago di Lugano, Oria.
3148 » Gandria e Monte S. Salvatore.
3149 » Monte Generoso, Vista verso Monte Rosa.
3154 » Melide-Bissone e Monte Generoso.

Deutschland.

3172 Säckingen mit Rheinbrücke.
3173 » Rheinbrücke.
3161 Burg Hohenklingen.

Oesterreich.

3180 Bregenz, Generalansicht.
3138 Sonnenuntergang am Calvarienberg b. Bozen.
3139 Bergpost im Südtirol.
3140 Bozen, Museumstrasse.
3141 Unterinn mit Schlern.
3142 Campill mit Eisack u. Rosengarten.
3133 Jajce in Bosnien.

Genrekarten.

3155 Seestudie b. Mondschein.
3006 Waldhütte im Schnee.
3007 Curling.
3008 Bobsleigh.

ZÜRICH, den 30. November 1905.

M. 2307. **Julius Mészáros**, Maler in Szil-Sárkány. Verfahren zur Herstellung von Pigmentbildern, von ein- oder mehrfarbigen, oder naturfarbigen Photographien, ferner von plastischen- oder Druckplatten mit einer Silbersalz- oder dgl. Emulsion. IX/f.

Einspruchsfrist bis 28. Dezember 1905.

H. 2423. **Ignatz Hoffmömmer**, Fabrikbesitzer in Düren. Verfahren zur Herstellung von photographischen Papieren. IX/f.

Deutsches Reich:

Einspruchsfrist bis 16. Januar 1906.

Kl. 57 a. Nach beiden Richtungen wirkender Rouleau-Verschluss. **John Stratton Wright**, Duxburg, und **Charles Summer Gooding**, Boston, V. St. A.

Kl. 57 c. Vorrichtung zum Entwickeln photographischer Platten unter möglichst vollständigem Abschluss des Dunkelkammerlichtes. **Albin Perlich**, Dresden A.

AUS FABRIKANTEN-KREISEN.

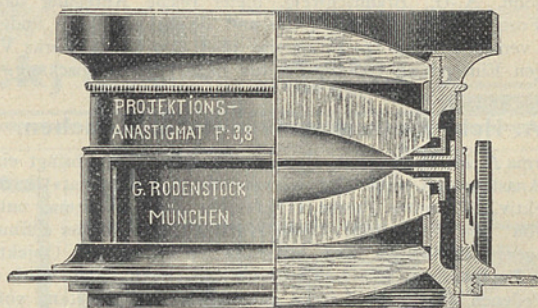
Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin.

Zu Beginn der Blitzlichtsaison wird es unsere Leser interessieren, zu hören, dass die Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation den Preis ihres als vorzüglich anerkannten «Agfa»-Blitzlichtes nicht unwesentlich herabgesetzt hat, um seine Anwendung auch in den Kreisen zu ermöglichen, die sich seither durch den Kostenpunkt von der Verwendung dieses Präparates abhalten liessen. Es kosten jetzt 10 gr mit Messglas und Zündpapier Fr. 1.30 statt Fr. 1.50, 50 gr Fr. 4.50 statt Fr. 5.25 und 100 gr Fr. 7.75 statt Fr. 10. Bei Beurteilung dieser Preise muss überdies in Betracht gezogen werden, dass sich «Agfa»-Blitzlicht wegen seiner enormen Leuchtkraft sehr sparsam verbraucht und sich dadurch in der Anwendung äusserst billig stellt; es genügt in der Regel der dritte Teil des von anderen Gemischen erforderlichen Quantum zur Erzielung gleichen Effektes.

Rodenstocks neuer lichtstarker Projektions-Anastigmat F.: 3,5.

Die Projektion hat seit Dezentennien immer grössere Verbreitung gefunden und dient nicht mehr bloss der Unterhaltung, sondern ebenso dem Unterrichte wie der Wissenschaft, dem Kunstgewerbe und anderem in den mannigfachen Beziehungen. Zur Erreichung wirklich guter Bilder kann nicht jedes Objektiv gebraucht werden, denn das Projektionsobjektiv muss vor allem aussergewöhnliche Lichtstärke besitzen, es darf nicht verzeichnen und nicht zu voluminös sein. Wohl wurde in einzelnen Fällen auch zu speziell für photographische Aufnahmen konstruierten Anastigmaten gegriffen, doch besitzen diese für Projektionszwecke durchgängig zu geringe Lichtstärken oder werden

beim Gebrauche infolge ihrer hierfür ungeeigneten Konstruktion sehr bald durch die Wärmeeinwirkung beschädigt, wenn nicht gänzlich unbrauchbar. Diese Umstände und besonders auch der hohe Preis der Anastigmaten stehen



deren allgemeiner Verwendung für Projektionszwecke hindernd entgegen und veranlassen die Firma G. Rodenstock, München, zur Herausgabe eines neuen lichtstarken Projektions-Anastigmaten, dessen grosse Lichtstärke F: 3,8 und für die Projektion vorzüglich geeignete Konstruktion in Verbindung mit einem mässigen Preis ihn zu einem erstklassigen Spezial-Instrument von höchster Leistungsfähigkeit qualifizieren. Die Preise variieren von Fr. 60 bis Fr. 95, je nach der Grösse. Unsere Illustration auf pag. 289 ist mit einem solchen Anastigmat aufgenommen.

Den besten Weltmarken absolut **ebenbürtig** ist unsere **neue**, soeben in den Handel gelangende, für **FACH-PHOTOGRAPHEN** bestimmte:

EXPERT=PLATTE

welche sich durch höchst mögliche Empfindlichkeit, feinste Modulation, Reinheit und Klarheit auszeichnet.

Brutto-Preise per Dutzend in Franken:

9×12	12×16½	13×18	18×24
2. —	3.20	3.50	7. —

Als weitere **Novität** bringen wir auf den Markt:

SIMPLON bei GASLIGHT zu entwickelndes PAPIER

mit welchem durch Abstimmen des Entwicklers verschiedenartige Farbtöne erzielt werden können.

Brutto-Preise in Franken:

36 Blatt 6×9	18 Blatt 9×12	9 Blatt 13×18	10 Stück Postkarten
1. —	1. —	1. —	— .60

Bezug durch die Handlungen photographischer Bedarfsartikel oder direkt ab Fabrik

DR J. H. SMITH & Co, ZÜRICH II (Schweiz)

Fabrikanten photographischer Trockenplatten, Papiere und Postkarten.

Voigtländer & Sohn, A.-G., Braunschweig.

Kontrast-Filter in Verbindung mit lichtstarken Objektiven und guten Kameras bilden die Ausrüstung aller jener Photographen, die das Photographieren im Winter als eine der dankbarsten Aufgaben erkannt haben, die aber auch durch ihre praktische Erfahrung den Unterschied zwischen zweckentsprechenden Filtern und gewöhnlichen Gelscheiben zu ziehen wissen. Im Interesse unserer Leser sei uns daher gestattet, auf die bestbekannten Voigtländer Kontrastfilter aufmerksam zu machen, deren Leistungsfähigkeit zur Genüge bekannt ist, als dass wir dies hier noch besonders erwähnen müssten. Diese Kontrastfilter dienen zur gänzlichen Ausscheidung der blauen Strahlen in den verschiedenen Abstufungen, bedürfen aber keiner besonderen Abstimmung für besondere Plattensorten, selbstverständlich sind orthochromatische Platten Bedingung. Ausserdem gestatten diese Filter eine wesentlich kürzere Belichtung wie Gelscheiben, ja es sind sogar bei guter Beleuchtung und dem Voigtländer lichtstarken Heliar und Portrait-Anastigmat selbst mit dem Kontrastfilter noch Augenblicks-Aufnahmen bis $\frac{1}{100}$ Sekunde mit durchgearbeitetem Schatten möglich geworden.

Die herannahende Weihnachtszeit sollte daher jedem vorwärtstrebenden Lichtbildner Veranlassung geben, seine Ausrüstung so zu vervollkommen, dass er auch im Winter durch praktische Ausübung weitere Erfahrung sammeln kann.

Der vorliegende neue Katalog Nr. 103 der Optischen Anstalt Voigtländer & Sohn, A.-G., Braunschweig, bietet reiche Anregung dazu, zumal selbst der Fortgeschrittene vieles Neue und Belehrende darin findet. Soviel wir wissen, versendet genannte Firma das über 100 Seiten starke Verzeichnis umsonst gegen Einsendung von 25 Pf. für Porto und Verpackung.

A. Hch. Rietzschel, G. m. b. H., München.

Die Firma A. H. Rietzschel, G. m. b. H., München, bringt einen neuen verkitteten Anastigmaten unter dem Namen «Baryt Anastigmat» F: 6,8 heraus. Dieses Objektiv fällt unter Patent 118466 der gleichen Firma, unterscheidet sich aber von den bekannten Linear-Anastigmaten gleicher Öffnung durch etwas geringeren Bildwinkel und billigeren Preis. Dieses Objektiv wurde speziell zur Verwendung an Handkameras berechnet, und wird daher nur in 5 verschiedenen für diese Zwecke gangbarsten Brennweiten, von 120 bis 210 mm angefertigt.

Die sphär. chrom. und astigmatische Korrektur ist tadellos gelungen und zeichnet das Objektiv bei voller Öffnung mit geschnittener Schärfe bis zum Rand. Die hintere Linse lässt sich bereits bei Blende F: 11 mit annähernd doppelter Brennweite als tadellose Landschaftslinse verwenden.

Es dürften sich für diese Serie schnell Liebhaber finden, da in dieser Preislage bisher nur unverkittete Objektive verwendet werden mussten; dieselben haben aber den Nachteil, dass sie bedeutend lichtschwächer sind und infolge zahlreicher Spiegelreflexe flauere Bilder geben als verkittete Objektive.

Ferner hat die Firma Rietzschel die unter dem Sammelnamen «Clack» weitest bekannte Marke durch einige neue Nummern komplettiert und zwar: Taschen-Clack mit doppeltem Auszug in äusserst solider und präziser Ausführung.

Universal-Platten-Clack quadratisch mit doppeltem Auszug und umstellbarer Mattscheibe; derselbe bietet für fortgeschrittene Amateure eine wirkliche Idealcamera.

Für diejenigen Touristen und Amateure, welche Liebhaber einer ganz kleinen Brieftaschenkamera 9:12 sind, geringsten Volumens und Gewichtes, bringt die Firma „Reform-Minimum-Clack“. Trotz des gedrängten Baues ist die ganze Konstruktion eine derartig solide, dass auch lichtstärkere Objektive darin verwendet werden können.

Wir können daher nur empfehlen, vor Anschaffung eines Apparates oder Objektives den neuesten Katalog Nr. 16 der Firma Rietzschel einzuholen, welcher gratis und franco zugesandt wird; er enthält auf 58 Seiten nebst früheren Modellen eine namhafte Anzahl Neuheiten, auf die wir unsere geschätzten Leser besonders aufmerksam machen.

R. Hüttig & Sohn, Dresden A.

Die Fabrik photographischer Apparate auf Aktien vorm. R. Hüttig & Sohn, Dresden A versendet einen Katalog mit Probepildern, die mit ihren verschiedenen Kameras aufgenommen wurden. Die Bilder müssen durchaus als sehr schön bezeichnet werden und lassen — freilich unter Berücksichtigung der Geschicklichkeit des Operators — auf die hohe Vorzüglichkeit der Apparate schliessen. Zur bessern Veranschaulichung des Gesagten werden wir einige Clichés aus dem erwähnten Katalog abdrucken. Es sind demselben einige Broschüren beigelegt, und zwar erstens «Photographie mit Schlitzverschluss», woraus der angehende Amateur manches Nützliche ziehen kann, sowie ferner zwei Heftchen, welche zwei spezielle Typen der genannten Fabrik ausführlich beschreiben, dies sind die Kamera «Ideal» und «Lloyd-Universal». Interessenten werden diese Broschüren von der Fabrik auf Verlangen gratis zugesandt.

C. F. Kindermann & Cie., Berlin SW.

Eine praktische Dunkelkammerpetroleumlampe bringt diese Firma in den Handel. Das Besondere an dieser Lampe ist die Hebevorrichtung, mittelst welcher der rubinrote Aussenzylinder durch leichten Fingerdruck hochgehoben und oben festgestellt werden kann. Ferner ist von dieser Firma zu empfehlen ein Arbeitsschrank für Amateurphotographen; derselbe ermöglicht die Unterbringung sämtlicher Utensilien, wie Lampen, Flaschen, Schalen und Papiere unter einem Verschluss, wodurch bequemes und rasches Arbeiten bedingt wird. Der Schrank ist ganz aus Metall gefertigt, die vordere Türe lässt sich klappartig nach vorn öffnen und bietet dann, da sie verzinkt ist, einen bequemen säurefesten Entwicklungstisch. Die Masse des Schrankes sind 53 cm hoch und 44 cm breit.

Centralblatt

für Papierverarbeitungs-Industrie u. Papierhandel.

Fernpredier: Berlin SW. 68 Linden-Straße 3.
IV. 2717.

Verlag von Hermann Bergmann.

Erscheint jeden Sonnabend
mit den Beilagen:

Buch- und Druckgewerbe

— wöchentlich —

Anlichtskarten-Börse

— 14tägig —

Photographische Papiere

— monatlich —

Abonnementspreis Mk. 10. — jährlich.

Günstige Insertions-Bedingungen.

Man verlange Offerte!
Probe-Nummer frei.

Zu kaufen gesucht.

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene

Bloc-Notes-Camera

$4\frac{1}{2} \times 6$.

Offerten unter Chiffre A. 10 an die Expedition.

Soeben erschien im 1. Jahrgange:

**Schweizerischer
Photographen-
Kalender** 1906

Aus dem Inhaltsverzeichnis:

Photographische Rundschau. — Die wichtigsten Grundstoffe. — Vergiftungen. — Die hauptsächlichsten in der photographischen Technik gebräuchlichen chemischen Stoffe (Elemente, Verbindungen, Gemische). — Sammlung von Vorschriften für photographische Arbeiten. — Optische Formeln und Grössen. — Bild- und Karton-Formate. — Expositionszeiten bei Aufnahmen bewegter Gegenstände. — Vergrößerungs- u. Verkleinerungstabelle. — Das Photographieren von Blitzen etc. etc.

Preis Fr. 2. —

Zu haben in allen Buchhandlungen oder vom

**Verlag
TH. SCHRÖTER
ZÜRICH I**

25 Obere Kirchgasse 25

Bestes Organ für Reklamezwecke in Ungarn ist:

„AZ AMATÖR“



MŰVÉSZI
FÉNYKÉPEZÉSI
FOLYÓIRAT

SZERKESZTI
KOHLMANN
ARTUR DR.

SZERKESZTŐSÉG-KIADÓHIVATAL
KIRÁLY-UTCA 89. MONVÉ-UTCA 10.

MEGJELENIK MINDENHÓ 10. 15. 20.
FELFIZETÉSIÁRA ÉS SZÉVRE =
14 KORONA

EGYESSZÁMÁRA
60 FILLER

Kunstphotographische Zeitschrift. Chefredakteur: Dr. Arthur Kohlmann. Redaktion: Budapest, VII., Király-utca 89. Verlag: Budapest, V., Honvéd-utca 10. Erscheint zweiwöchentlich.

Abonnements-Preis fürs ganze Jahr K. 14 (Mk. 12).

Geschäftsstelle für Deutschland:

KAUFMANN & BACHER

Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen. Alleinige Inseraten-Annahme der Zeitschrift „Az Amatör“ für Deutschland:

BERLIN SW., Königgrätzerstr. 67. Telefon: VI, 3552.
Fürs andere Ausland unmittelbar.

Rodenstock-Anastigmaten und Kameras

sind die besten und preiswürdigsten der Gegenwart.

Doppel-Anastigmat Heligonal F: 5,2.

Hinterlinse allein ein lichtstarker Anastigmat.

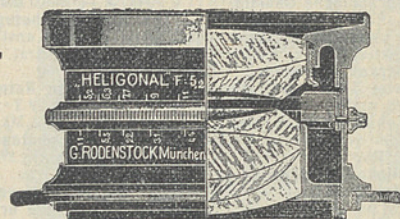
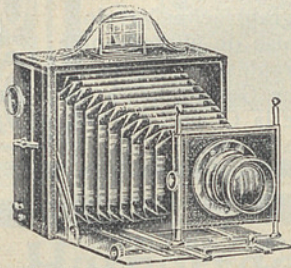
Universal-Anastigmat Imagonal F: 6.

Doppel-Anastigmat Lumar F: 4,5, F: 6, F: 7,5.

Universal-Anastigmatsatz Imagonal F: 6,8

mit 8 verschiedenen Brennweiten.

Verlangen Sie ausführliche Prospekte und Preislisten gratis und franko. Bezug durch die photographischen Handlungen oder direkt durch



Optische
Anstalt

G. Rodenstock, München,

Isartal-
strasse 41.

Lehrmittel-Archiv

mit Beilage
«Sammler-Post»

Illustrierte Halbmonatsschrift für die Praxis des Sammelwesens, Experimentierens und der Liebhaberkünfte. — Preis vierteljährlich 80 Pf.

Probenummern gratis durch die «Deutsche Lehrmittel-Gesellschaft m. b. H.», Berlin Nr. 58, Wietertstr. 8.

En gros



AZEKA

Zu beziehen durch die Handlungen.
Film-Streckhalter. Film-Hanteln.
Stiel- und Ringklemmen.
Dreikrall-Plattenhalter.

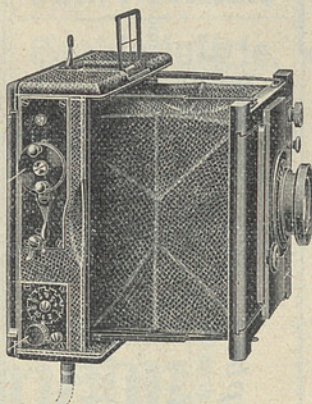
Export

Ausführliche Prospekte gratis und franko.
August Chr. Kitz, Frankfurt a. M.

Goerz = Anschütz = Klapp = Camera

für alle
Zwecke der
Photographie.

Universal-Apparat für Fachleute und Amateure. Regulierbarer Schlitzverschluss, gestattet Momentaufnahmen bis zu $\frac{1}{1000}$ Sekunde, sowie auch Zeitaufnahmen, hoch und quer verschiebbares Objektivbrett. Für die Tropen Spezialausführung.



für alle
Zwecke der
Photographie.

Objektiv: Goerz Doppel-Anastigmat
Dagor, Celor oder Syntor.

Die Hinterlinse dieser Objektive lässt sich bei Verwendung eines Camera-Ansatzes als selbständiges Objektiv von etwa doppelter Brennweite benutzen.

Wir liefern auch zu den Cameras passende Tele-Objektive.

Kataloge über photographische Artikel und Trieder Binocles (Prismenferngläser) gratis.

Bezug durch alle photographischen Handlungen
oder durch:

Optische
Anstalt

C. P. GOERZ

Aktien-
Gesellschaft

BERLIN-FRIEDENAU 155

LONDON

1/6 Holborn Circus, E. C.

NEW-YORK

52 East Union Square.

PARIS

22 Rue de l'Entrepôt.

Photographische Literatur!

Anleitung z. Photographieren. Mk. 1.—, 1.50, 2.50.

Photographische Chemie. 2. Aufl. Mk. 2.50, geb. Mk. 3.—.

Die richtige Ausnutzung des Objektives. Mk. 1.50.

Photograph. Almanach. Erscheint jährlich mit Kunstbeilagen und Illustrat. Mk. 1.—.

Der Kohle-(Pigment-)Druck. 142 Seiten m. 25 Abb. Mk. 2.50, geb. Mk. 3.—.

Skioptikon. Einführung in die Projektionskunst. 3. Auflage. Mk. 1.50.

Die Projektionskunst f. Schule, Familie und öffentliche Vorstellungen und Beschr. chem., mag., opt., und elektr. Experimente. 41. Aufl. mit 153 Illustrationen. Mk. 5.—, eleg. geb. Mk. 6.—.

Die Autotypie, à Mk. 3.— und Mk. 5.—.

Die Bromsilber-Gelatine. Mk. 2.50.

Der Silberdruck und das Vergrössern. Mk. 2.50.

Ferrotypie. 12. Aufl. Mk. 1.50.

Photogr. Physik. Mk. 2.—.

Die Entwicklung der Auskopier-Papiere. Preis Mk. 1.—.

Die gebräuchlichsten Vergrösserungs- und Kontaktverfahren mit Entwicklung. Über 200 Seiten mit 56 Illustrationen. Mk. 3.—.

Die richtige Ausnutzung des Objektives. Mk. 1.50.

Die Fernphotographie. 134 Seiten mit 51 Abb. im Text und mehreren Kunstbeil. Mk. 3.—.

Die modernen Lichtpausverfahren etc. 3., verm. Aufl. mit Illustrationen. Mk. 2.—.

Dr. Liesegang's Handbuch des praktischen Photographieren. 15. Ausgabe. Über 1000 Seiten. Mit 366 Abb. Geb. Mk. 15.—.

Ed. Liesegang's Verlag, M. Eger, Leipzig 47.

Photogr. Zeitvertreib. 7. Aufl. 266 Seiten m. 154 Abbildungen. Mk. 3.—, eleg. geb. Mk. 3.50.

Die Blitzlicht-Photographie. 3. Aufl. mit 8 Kunstbeilagen u. 61 Text-Illustrat. Mk. 2.50, geb. Mk. 3.50.

Leitfaden der Retouche. Mit 8 Voll- und 29 Text-Illustrat. Mk. 2.50, geb. Mk. 3.—.

Die Retouche photogr. Negative u. Abdrücke. Mit Abb. u. Tafeln von Prof. Mücke. 3. Aufl. 200 Seiten. Mk. 4.—, geb. Mk. 5.—.

Wie erlangt man brillante Negative? 13. Aufl. mit instr. Tafel und Kunstbeilagen. Mk. 1.25, geb. Mk. 1.50.



Mk. 1.25, geb. Mk. 1.50.

Prakt.

Rezeptsammlung f. Amateur- u. Fach-Photographen. Mk. 3.—.

„Skioptikon.“ Illustr. Vierteljahrschrift für alle Zweige d. Projektionskunst. Pro Jahr Mk. 3.—, Einzelheft Mk. —.75.

Photogr. Schmelzfarbenbilder (Photokeramik). 3. Auflage. Mk. 2.50.

Handkamera u. Momentphotographie m. ca. 120 Text-Illustr., Heliogravüre, Lichtdruck- u. 47 Kunstbeilage-Seiten. Preis brosch. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.25.

„Der Amateur-Photograph.“ Monatsblatt für Liebhaber d. Photographie m. vielen Kunstbeilagen u. Text-Illustrat. Preis 1/4jährlich nur Mk. 1.25, bei Bezug vom Verlage Mk. 1.40. (Ausland Mk. 6.20 jährlich.)

Probe-Nr. bei Bezug auf diese Annonce gratis!

Das alte Zürich im Bilde

enthaltend profane und kirchliche Gebäude und deren Bestandteile (Skulpturen, Türen, Fenster, Erker, Plafonds, monumentale Möbel, Gitter, Brunnen, Schnitzereien etc.) mit erläuternden Textangaben.

In eleganter Mappe. — Preis: 12 Franken.

Polygraphisches Institut A.-G., Zürich.

Fondée en 1889

Fondée en 1889

REVUE SUISSE DE PHOTOGRAPHIE

Publication mensuelle illustrée

ORGANE OFFICIEL

de la Société des Photographes suisses;
de l'Association du Musée suisse de photographies documentaires

et des Sociétés d'Amateurs suivantes:

Zürcher photographischer Verein
Société genevoise de photographie
Berner photographische Gesellschaft
Photographische Gesellschaft Winterthur
Photo-Club de la Chaux-de-Fonds
Photo-Club de Lausanne
Société dauphinoise des amateurs fotogr.
Société photographique de la Savoie

Rédacteur en Chef:

Dr. R. A. Reiss, Chef des travaux photographiques
de l'Université de Lausanne.

Nombreux collaborateurs français, allemands,
suisses, anglais et italiens.

Administration - Abonnements

Annonces

CORBAZ & C^{ie}, Imprimeurs-Editeurs
LAUSANNE

Prix d'Abonnement:

Pour la Suisse: par an Fr. 8.—
„ l'Etranger: par an „ 10.50

Annonces:

Page entière . . . Fr. 20.— Demi-page . . . 12.—
Quart de page . . . Fr. 7.—

Rabais pour annonces répétées

II^e Année — N^o 10 — 1^{er} Octobre 1905

Revue Alpine

publiée par la

SECTION LYONNAISE DU
CLUB ALPIN FRANÇAIS.

FRANCISQUE GABET, Rédacteur en Chef.

SOMMAIRE

Col de la Leisse et les Quecées de Tignes, par le
Rév. W.-A.-B. Coolidge et M. H. Duhamel.

Aiguilles de Pélen, par M. Victor de Cessole.

Notre Illustration: La Grande Motte et le Vallon de
la Leisse.

Inauguration du Chalet-Hôtel du Col du Glandon,
par M. Henri Ferrand.

Chronique Alpine. — Courses nouvelles: Grande Aiguille
de Pélen. — Aiguille de Pracleron. — Aiguille de
Prapet. — Sirac. — Nouvelles des Centres Alpines:
Montgenèvre. — Navette-Clémence-d'Ambel. — La
Grave. — La Pra. — Pralognan. — Val d'Isère. —
La Clusaz. — Samoëns. — Orsières. — Vallée des
Ormonts. — Les Plans-sur-Bex. — Bourg-St-Pierre.
— Zermatt. — Saas-Fee. — Gressoney-la-Trinité.

Informations: Travaux géodésiques en Dauphiné. —
Ascensions en Dauphiné. — Routes et sentiers: Col
du Clot des Cavales. — Col de l'Echelle. — Refuges
et cabanes: Refuge Cézanne. — Chalet-Refuge Xa-
vier Blanc. — Les automobiles en Suisse. — Funi-
culaires aériens. — Morgins. — La Chanousia. —
Pré-Saint-Didier. — Dans l'Himalaya.

Revue Bibliographique. — Sommaire des Périodiques.

Chronique de la Section. — Ouvrages reçus: Dons des
Auteurs ou Editeurs, Acquisitions.

CLUB ALPIN FRANÇAIS, SECTION LYONNAISE

Rue Pléney 3, LYON.

France 5 fr., Etranger 6 fr. — Les abonnements partent
du 1^{er} janvier. Adresser un mandat postal à M. le
Directeur de la REVUE ALPINE.

Vente au numéro: France 0 fr. 50, Etranger 0 fr. 60.

Allen Amateurphotographien

„Gut Licht!“

wird die Zeitschrift für Amateurphotographie
bestens empfohlen. Abonnementspreis ganz-
jährig K. 5.—. Probenummern versendet gratis
die Redaktion: Wien XVIII 2.

Postkarten in Lichtdruck

nach eingelangten Originalen liefert rasch,
billig und in tadelloser Ausführung

Polygraphisches Institut A.-G.

∞ Zürich ∞

Jahr's

Trockenplatten

sind „extrem“ lichtempfindlich
und von vorzüglicher Qualität.

Preise sind mässig.

Zu haben in allen Handlungen photographischer Bedarfsartikel.

Richard Jahr, Trockenplatten-
fabrik,

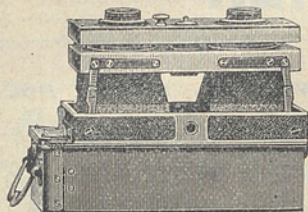
DRESDEN A 18, Arnoldstrasse 10.

Die optische Anstalt

G. Zulauf & Co., Zürich IV

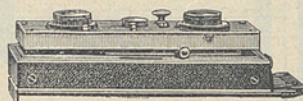
empfiehlt ihre vorzüglichen, zum Patent angemeldeten

Stereoskop - Kameras „POLYSKOP“ General-Vertretung: KRAUSS & PFANN Zürich.



Polyskop offen

Prospekte
gratis
und franko

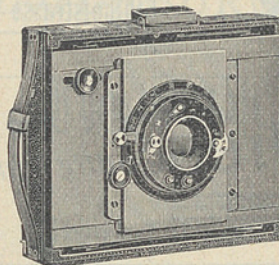


Polyskop geschlossen

Klapp-Kameras

Photogr. Objektive

Prospekte
gratis
und franko



Klapp-Kamera

Hervorragende Illustrationen

nach künstlerischen Gebirgs- und Landschafts-Aufnahmen, sowie nach Zeichnungen bedeutender Künstler

findet man in der

Deutschen Alpenzeitung

Monatlich 2 reich ausgestattete Seiten mit interessanten Aufsätzen über die Bergwelt, Schilderungen feierlicher Fels- und Eistouren, von reizvollen alpinen Spaziergängen und herrlichen Talwanderungen mit zahlreichen instruktiven Aufsätzen über alpinen Wintersport, Landschaftsphotographie etc. geschmückt mit vielen Kunstblättern und Textbildern.

Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) nur Fr. 4. 50, Mk. 3. 50, K. 4. 20 bei jeder Buchhandlung, Postanstalt oder beim Verlag.

Verlag der Deutschen Alpenzeitung
Gustav Kammers

München, Finkenstraße 2.
Wien I., Franz Josefs-Quai 19.

Man verlange Probeheft von der nächsten Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

«... sie ist geradezu das hervorragendste illustrierte alpine Blatt, das existiert.» (Gebirgsfreund, Wien.)
«Durch die D. A.-Z. wird jede ähnliche Unternehmung turmhoch übertriften!» (Lienzer Zeitung.)

Kunst- und
Verlags-Anstalt
**Polygraphisches
Institut A.-G.
Zürich**

**Schweizerische
Bergbahnen.**

Ein hochinteressantes Werk für Techniker und Naturfreunde. Enthält die technischen und landschaftl. Beschreibungen von 23 der wichtigsten Bergbahnen mit 329 Illustrationen in Kunst-Email-Einband

Fr. 10.—

**Schweizerische
Großindustrie.**

Ein Band von 240 Seiten Großfolioformat mit mehr als 300 Illustrationen, enthaltend die eingehenden Beschreibungen hervorragender schweizerischer großindustrieller Anlagen. Sehr elegant gebunden

Fr. 12. 50

Die

Handels-Hochschul-Nachrichten

herausgegeben von Dr. A. L. Stange, sind ein Zentralblatt der Handels-Hochschulen am Beginn des 20. Jahrhunderts und befassen sich mit der modernen Entwicklung des höh. kommerz. Unterrichtswesens der ganzen Welt. — Die

Handels-Hochschul-Nachrichten

erscheinen am 15. jed. Mts. im Umfang von 24—32 Seiten und 7000 Auflage, die in voller Höhe zur Versendung gelangt. Bezugspreis pro Semester Mk. 2. Bestellungen durch alle Buchhandlungen, Postämter und den Verlag. — Die

Handels-Hochschul-Nachrichten

sind zur Orientierung über den jeweiligen Stand der Handels-Hochschul-Frage für den Handels- und Gelehrtenstand unentbehrlich. Verlangen Sie gefl. gratis Probeheft von der nächsten Buchhandlung od. vom Verlag in München, Kontorhaus.

Kinderleichte Handhabung



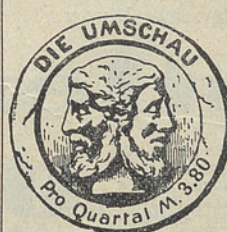
Emil Wünsche
AKT. GES.
REICK für PHOT. INDUSTRIE.
bei Dresden.

Neueste Schlitz-Verschluss-Camera: Victrix

Nur ein Handgriff für Aufzug und alle Schlitzbreiten.

ALLE ARTEN KLAPP- & FILM-CAMERAS.
NEUESTE MODELLE.
Man verlange Preisliste.

DIE UMSCHAU



BERICHTET ÜBER DIE FORTSCHRITTE
HAUPTSÄCHLICH DER WISSENSCHAFT
UND TECHNIK, IN ZWEITER LINIE DER
LITERATUR UND KUNST.

Jährlich 52 Nummern. Illustriert.

»Die Umschau« zählt nur die hervorragendsten
Fachmänner zu ihren Mitarbeitern.

Prospekt gratis durch jede Buchhandlung, sowie den Verlag
H. Bechhold, Frankfurt a. M., Neue Kräme 19/21.

Moderne Einrahmungen, Passepartouts jeder Art.

Ölgemälde * Grösstes Spiegel- und Bilder-Lager * Gravüren

Sihlfhofstrasse 16 **A. MAURER-WIDMER** Zürich I

Clichés aus dem vorjährigen „Bulletin Photoglob“ werden, soweit noch vorrätig, billig abgegeben.

Polygraphisches Institut A.-G., Zürich.

Allgemeine Sport-Zeitung

Die „Allgemeine Sport-Zeitung“, redigiert von Victor Silberer, ist das grösste, reichhaltigste und verbreitetste Sportblatt in deutscher Sprache.

Sie zählt zu ihren Amateur-Mitarbeitern die Meister und Koryphäen aus allen Sportzweigen.

Sie berichtet ausführlich und mustergültig über die Vorkommnisse auf allen Gebieten des Sports, und zwar über: Pferdezucht, Rennen, Reiten, Traben, Fahren, Rudern, Segeln, Schwimmen, Eislaufen, Schneeschuhlaufen, Schlitteln, Radfahren, Automobilismus, Rollschuhlaufen, Athletik, Ringen, Turnen, Fechten, Boxen, Pedestrianismus, Gymnastik, Fussball, Tennis, Lawn Tennis, Polo, Golf, Cricket, Ping-Pong, Billard, Luftschiffahrt, Photographie, Schiessen, Jagd, Zwinger (Hundesport), Fischen, Schach, Theater, Kunst, Literatur, Vermischtes.

Die „Allgemeine Sport-Zeitung“ wird an fast allen europäischen Höfen, ferner vom Adel, von Sportleuten aller Art, von Militärs, Sport-Klubs und -Vereinen, Gutsbesitzern, Grossindustriellen, Forst- und Landwirten etc. etc. gelesen und ist anerkannt als gewissenhaftes und verlässliches Fachblatt. Sie liegt sowohl in Oesterreich-Ungarn als auch in Deutschland in allen grösseren Cafés auf.

Preis für Oesterreich-Ungarn 40 Kronen jährlich
„ „ Deutschland . . . 36 Mark

Adresse:

Wien I. „St. Annahof“.

Das prächtigste alpine Bilderwerk! Alpine Majestäten

4 Prachtbände
à Fr. 22. 50 = Mk. 18. —

oder

in 48 einzelnen Heften
à Fr. 1. 25 = Mk. 1. —

Volks-Ausgabe:
Band I cart.

Er. 12. 50 = Mk. 10. —

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Verlangen Sie sofort gratis den illustr. Prospekt mit glänzenden Pressurteilen.

Verlag der
Vereinigten
Kunst-Anstalten
München

Kaulbachstrasse 51 a.

Die Photographische Industrie.

Fachblatt für Fabrikation und Handel sämtlicher photographischer Bedarfsartikel.

Verlag von Steinkopff & Springer
Dresden H. 21.

Preis pro Quartal (13 Nummern) Mk. 2. —.

Einzig bestehendes Organ, das lediglich für die Interessen der Fabrikanten und Händler erscheint und demgemäss auch nur an diese Kreise versandt wird. Seine Verbreitung erstreckt sich nicht nur über Deutschland, sondern auch über das gesamte Ausland. Der reiche textliche Inhalt des Blattes, der über alle wichtigen Vorkommnisse der Branche unterrichtet und über alle Neuheiten eingehend informiert, sichert ihm beste Beachtung. Die „Photogr. Industrie“ ist daher ein anerkannt

hervorragendes Insertionsorgan.

Insertionspreis 10 Pfg. pro Millimeter Zeilenhöhe.

Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Probenummern nur an Händler und Fabrikanten gratis.

Ab 1. Oktober 1904 (Beginn des neuen Jahrganges)

erhält jeder Abonnent

des modernen Familienblattes „Österreichs Illust. Zeitung“

100

Künstlerpostkarten

gratis

„Österr. Illust. Zeitung“ bringt alle interessanten Ereignisse der Welt in mehr als 1500 Illustrationen jährlich. Spannende Romane, Novellen Humoresken, kulturhistor. und biogr. Artikel, Theater, Kunst, Literatur, Sport, Photographie, Artikel für Haus und Küche, medicin.-hygien. Aufsätze, mehrfarbige Kunstbeigagen, Preisrätzel dotiert mit 1000 Goldkronen etc.

Jeder Abonnent kann noch über die 100 Gratiskarten hinaus weitere zum halben Ladenpreis erhalten.

(Ladenpreis für Nichtabonnenten Fr. 13. —).

und zwar 25 Karten für jedes bezahlte Quartalsabonnement per Fr. 6.50 zuzüglich 30 Cts. für Versandspesen. Die Karten können aus dem 800 Sujets enthaltenden Verzeichnis beliebig gewählt werden. Diese mit Allerh. kaiserl. Anerkennung und 8 goldenen Medaillen ausgezeichneten Künstlerkarten sind kleine Kunstwerke, umfassen Schick, Genre sowie Landschaften und wurden nach Entwürfen von ersten Künstlern in Aquarellfarbendruck ausgeführt. Auf Allerh. Befehl Sr. Majestät wurden diese Karten der k. u. k. Familienidealkommissionsbibliothek einverleibt.

Modernes Familienblatt

„ÖSTERREICHS ILLUSTRIERTE ZEITUNG“

Abonnement: 1/4jähr. Fr. 6.50. Wöchentlich ersch. 1 Heft. Das Abonnement kann auch mit jedem beliebigen Heft beginnen. WIEN VI. Barnabtgasse Nr. 7. — Probehefte gratis.

Abonnements nimmt auch jede Buchhandlung entgegen.

Einbanddecke zum Bulletin Photoglob Fr. 2. 50 (mit Versand nach dem Ausland Mk. 2. 50)

Wenn Ihnen darum zu tun ist, Ihren Kunden
gute Arbeiten zu liefern,
so machen Sie unbedingt einen Versuch
mit meinen Arbeiten.

Bromsilber- Vergrößerungen

Aquarelle
Pastelle
Oelporträts.

Billigstgestellte Liste
auf Wunsch gratis und franko.

Prämiert Stuttgart 1899, Paris (gold. Medaille) 1902,
Wien 1904.

Kunstanstalt

L. ROBICSEK

WIEN VII

7 Kirchengasse 7

Hotels mit Dunkelkammern

für

Amateure.



Arosa. Hotel des Alpes
und
Villa Zürcher.

Göschenen. Hotel und
Pension
weisses Rössli (Cheval
blanc).

Ober-Jberg 2 Std. ob Ein-
siedeln —
1120 Meter ü. M.

Pension Holdener.

Pensionspreis incl. Zimmer
von Fr. 3.50 bis 5.50 (4
Mahlzeiten). Das ganze Jahr
geöffnet. Prospekte gratis beim
Offiz. Verkehrsbureau Zürich.
Telephon. Dunkelkammer.
Fr. Holdener.

St. Moritz (Engadin).

Hôtel Belvedere

I. Ranges. Einzige schöne
Lage über dem See.

Luftkurort Stoos, ob Mor-
schach,
Vierwaldstättersee (Schweiz).
Sommerfrische.

Zermatt. Hôtel Mont
Cervin.

Eigentümer:
Alex. Seiler & Brüder.

E. DAMM

MAGDEBURG-S.

Kunstanstalt
für
Vergrößerungen
feinsten Genres

Kohledrucke
Gummidrucke

Künstler-Aquarelle

Erstklassige
Malereien
in Öl und Pastell

Billigste Preise — Feinste Referenzen

Preisbuch umsonst

Einladung zum Abonnement

auf die

Deutsche Photographen-Zeitung

Redaktion: K. Schwier.

Die Deutsche Photographen-Zeitung erscheint im
28. Jahrgange
und berichtet wöchentlich über alle photographischen Ange-
legenheiten auf technischem und sozialem Gebiete.

Die Deutsche Photographen-Zeitung vertritt die In-
teressen des
Photographenstandes und aller derer, welche mit der Photo-
graphie in Verbindung stehen, sodass ein jeder, sei er
Fachphotograph, Amateur, Händler oder Fabrikant, das
für ihn Wichtige darin findet.

Die Deutsche Photographen-Zeitung bringt Kunst-
beilagen in
zwangloser Folge. Angefügt sind ihr die monatlichen
Sonderbeilagen: «Internationale Musterblätter von Porträt-
aufnahmen», durch die das künstlerische Interesse in
der Photographie erweckt und gefördert werden soll.

Die Deutsche Photographen-Zeitung hat zurzeit
eine Auflage
von 3500 Exemplaren. Anzeigen und Beilagen finden daher
die weiteste Verbreitung.

Die Deutsche Photographen-Zeitung kostet viertel-
jährlich nur
Mk. 2.50; die «Internationalen Musterblätter von Porträt-
aufnahmen», welche jedoch nur an Abonnenten der Zeitung
abgegeben werden, vierteljährlich Mk. 3.60 für sich.

Bestellungen auf

die Deutsche Photographen-Zeitung nehmen ent-
gegen die Ge-
schäftsstelle in Weimar, alle Buchhandlungen sowie jede
Postanstalt.

Probe-Nummern
stehen auf Wunsch gerne zu Diensten.



Illustrierte Unterhaltungsschrift
für Liebhaber-Photographie.

Alle
14 Tage
erscheint
1 Heft

Herausgeber:
Martin Kiesling
Rittmeister a. D.
Berlin-
Wilmsdorf

Jedes
= Heft =
nur
20 Pfg.

Jedes Heft in sich vollständig
geschlossen!

Kurze allgemein verständliche Artikel!!

Zahlreiche gute photographische Bilder!!

Zu beziehen:

Durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und
Handlungen photographischer Artikel, wo nicht
am Ort erhältlich direkt vom Verlag, Berlin-
Wilmsdorf, Kaiserplatz 18.

Photo Era

The American Journal of Photography.

The best, most practical, and most artistic photographic magazine published in the English language.

Price per year, \$ 3. 50, or 18 francs or 14 marks, postpaid.

Sample copy free. Probe-Heft gratis und franko.

Photo Era Publishing Co., Rom 724, 170 Summer St.

Boston, Mass., U. S. A.

Leistungsfähigste
Koffer & Taschen
FABRIK
DRESDEN
Pillnitzerstr. 5.
Einzelanfertigung
für besondere
Cameras
RICH. DÄNEL
für photogr.
Apparate & Stativ
Vorzügl. Ausführung u. Material
bei billigsten Preisen.
Preislisten gratis u. franco nur an Wiederverkäufer.

Die Photographische Aufnahme und Beleuchtung

in den
Ateliers u. Wohnräumen
Von **C. KLARY**

Diese in ihrer Art einzig dastehende Arbeit enthält die Grundsätze der

**Stellung und Beleuchtung
für das Photographieren,**

in neuer und vervollständigter Weise dargestellt. Die Arbeit ist ein sicherer Führer und sowohl für Berufsphotographen wie auch für Amateure vom grössten Nutzen.

Das Buch enthält hundert Illustrationen aus den Werken der besten Fach- und Liebhaber-Photographen. Sie sind durchaus sehr wertvoll und lehrreich.

Das Werk erschien in Format von 19x28 cm. Text und Illustrationen sind auf sehr schönem Papier gedruckt.

Preis 10 Mark franko zahlbar per Postanweisung.

Einsendung eines Spezialprospektes auf Verlangen gratis und franko vom Verlag von
**C. KLARY, 17, rue de Maubeuge
PARIS**

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Volks-Atlas der Schweiz in 28 Vogelschaublättern.

Preis pro Blatt 1 Fr.

Bis jetzt sind folgende Blätter erschienen:

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| Nr. 1 Basel und Umgebung | Nr. 13 Davos-Arlberg |
| » 2 Schaffhausen u. Umgebung | » 15 Yverdon-Lausanne-Bulle |
| » 3 Der Bodensee | » 16 Berner Oberland |
| » 5 Solothurn-Aarau | » 17 St. Gotthard |
| » 6 Zürich und Umgebung | » 19 Oberengadin |
| » 7 St. Gallen und Umgebung | » 20 Genève et ses environs |
| » 9 Neuchâtel-Fribourg-Bienne | » 21 St. Maurice, Sion |
| » 10 Bern und Umgebung | » 22 Sierre, Brigue |
| » 11 Vierwaldstättersee | » 26 Mont Blanc, G. S. Bernard |
| » 12 Glarus-Ragaz-Chur | » 27 Zermatt, Monte Rosa |

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Jeder Kamerabesitzer

lese das soeben erschienene, interessante Buch:

MEERWARTH, Photograph. Naturstudien.

Eine Anleitung für Amateure und Naturfreunde.
145 Seiten Text mit 85 Abbildungen nach Naturaufnahmen.
Brosch. Mk. 4. 20, eleg. gebunden Mk. 4. 80.

Neben photogr. Ausrüstung und Technik, praktischer Anleitung zu der Photographie von Haustieren, Vögeln, Insekten, Fischen, Blumen, Blättern usw., wobei der Verfasser aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen viel ganz Neues und Ungedrucktes mitteilt, behandelt er namentlich in ausführlicher Weise die so **überaus schwierige „Wildphotographie“**. Dieses Kapitel ist mit seltenen eigenen Aufnahmen des Verfassers, der selbst tüchtiger Jäger und gewandter Photograph ist, sehr reichhaltig illustriert und macht das Buch den vielen Amateurphotographen, Jagdliebhabern und Naturfreunden besonders interessant.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie direkt vom Verlag von **J. F. SCHREIBER, Esslingen b. Stuttgart**

Versandthaus
für
Photographische
Artikel.



Best
assortiertes
Lager.

Georg Meyer & Kienast

Bahnhofplatz **ZÜRICH** Bahnhofplatz

Der beste Belichtungsmesser ist der

„Infaillible“

Aktinometer von Wynne

Bei jedem Licht
für jede Platte
für jede Blende
für jeden Gegenstand
zuverlässig.

Preis Fr. 10. —

„Infaillible“

Aktinometer misst genau die aktinische Wirkung des Lichtes.

In allen Erdteilen erprobt und bewährt.

Vertretung für die Schweiz
der beliebten

Papiere und Chemikalien von Bayer, Elberfeld.
Pan-Papier, Tula-Papier etc.
Packungen à Fr. 1. 25.

Edinol Entwickler konzentriert 1/20 L. Fr. 1. 25.

Verstärker Bayer etc.

Preislisten und Prospekte gratis und franko.
Entwickeln, Kopieren und Vergrössern sorgfältig und billig.

La Photographie Française.

16 Année 40,000 lecteurs.
Publication mensuelle illustrée en noir et en couleurs.
Revue des sciences et des arts photographiques et de toutes les applications photomécaniques.
Le plus complet et le plus lu de tous les journaux de photographie en France.

Directeurs: **L. Gastine, F. Monpillard.**

Principaux collaborateurs:
Colonel Laussedat, E. Wallon, Lumière, Seyewitz, Boulade, L. P. Clerc, Louis Bordat, de Bierre, J. Bruhnes, P. Prieur, P. Rouché, etc. etc.

Abonnements:
Un an Paris . . . frs. 12. —
Départements „ 14. —
Union postale „ 16. 50
Adresser mandat-poste à l'administrateur: 13, rue Delarivière Lefoullon Puteaux - sur - Seine (France).

Sachs-Platten

Wir stellen jetzt nach einem neuen Verfahren eine Platte her, die alle Vorzüge, welche überhaupt eine Platte haben kann, in sich vereinigt.

Unsere neue Platte ist sehr silber-eich
Unsere neue Platte hat eine wunderbare Deckkraft
Unsere neue Platte arbeitet vollkommen schleierfrei
Unsere neue Platte ist dick gegossen
Unsere neue Platte hat fast gar keine Lichthöfe
Unsere neue Platte entwickelt schnell und leicht
Unsere neue Platte bringt die feinsten Spieglichter z. Ausdruck
Unsere neue Platte ist enorm lange haltbar.

Und der grösste Vorteil, den unsere neue Platte bietet, ist der, dass die Entwicklung bis zum Schluss tadellos verläuft werden kann, da die Platte nicht durchschlägt; gerade das Durchschlagen beim Entwickeln haftet fast allen Fabrikaten an und können wir mit Recht sagen, dass das Beaufsichtigen in der Entwicklung bei unsern neuen Platten einfach Ideal ist, zumal sich fast jeder Photograph danach sehn, das Bild gerade bei diesem Prozess gut beurteilen zu können, was bisher leider nicht der Fall war.

Ausführliches Preisbuch über unsere sämtlichen Fabrikate steht Jedem gratis und franko zur Verfügung.

Joh. Sachs & Co., Alteste Trockenplatten-fabrik Deutschlands, Berlin SW.
Johanniterstrasse 8.

Wer?

liefert Stereo-Negative in ganzen Kollektionen. Off. erb. Fabrik der Kaiserpanorama, Berlin W, Passage

Zu verkaufen

Preis billig. Näheres durch Hs. GAFNER, Thun.

1 f. Stativ-Kamera, dopp. Auszug mit 3 aufklapp. 13x18 cm Kassetten, Tasche, Stativ mit oder ohne Objektiv.

Spezialfabrik für Atelier-Bauten,



D. R. G. M.
mit einfacher und doppelter Verglasung
samt Eisenkonstruktion.

G. Zimmermann, Stuttgart.

Absolute Dichtung gegen Regen und Schnee.
Herabtropfen von Schweißwasser gänzlich vermieden. Schnelle Montage. Umänderung bestehender Ateliers mit geringen Kosten.

Prospekte, Zeichnungen, Vorschläge gratis. — la. Zeugnisse.

Neuheit!

„Vindobona“ Trockenplatten

(25⁰ Warnecke)

höchst empfindlich, beste Modulation, höchste Reinheit!
Prima Sorte!

Neuheit!

Neuheit! „Vindobona“ Neuheit!
Bromsilberpapier und Karten, erstklassige Fabrikate.



Rembrandt- papier

ist das einzige
Spezialpapier
(patentiert), welches
von dünnen, flauen,
bis fast gänzlich
unbrauchbaren
Negativen gute Ab-
drücke gibt.

Rembrandtpostkarten für flau Negative.

„Vindobona“ Celloidinpapier, anerkannt prima Marke.

„Vindobona“ Mattpapier für schwarze Platintöne.

„Vindobona“ Celloidinpostkarten, glänzend und matt.

Entwicklungspulver nach Baron Huebl.

Fabrik: **Ferdinand Hrdlička**
WIEN VII/3, Zieglergasse 96.

MÜLLER & WETZIG

DRESDEN-A. 16 Dürerstr. 100

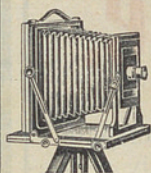
SPEZIAL-FABRIK FÜR PROJEKTIONS- u. VERGRÖßERUNGS- APPARATE



BESTE BEZUGSQUELLE
FÜR HÄNDLER UND GROSSISTEN!

KATALOGE 10
KOSTENFREI.

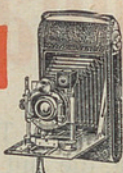
Photographische Apparate moderner Konstruktionen



Otto Uhlig

Zürich I

Limmatquai 62



Gebrauchsgegenstände und Materialien
zur Ausübung des Negativ- und Positiv-Prozesses.

Platten
Films
Papiere
Carton etc.

Spezialgeschäft
Versand
Billige Preise
Reellität

Chemikalien
Pulver u. Lösung
Rezept-Ansätze
Lehrbücher etc.

Gegründet 1898

Stahlschlag- stempel

mit Firma und Jahreszahl,
extra für Photographen,
empfiehlt billig und schön

**Adolf Hennies
Elberfeld.**

Hermann Lomberg's Trockenplatten

sind unübertroffen an
Empfindlichkeit, Brillanz und Feinheit des Korns.

Verlangen Sie bei Ihrem Händler meine **Extra rapid**,
Farbenmoments (ohne Selbstbelichtbar) und
Diapositivplatten (alle drei Sorten ein Preis) zu den
billigsten Preisen.

Wo nicht erhältlich, liefere prompt ab Fabrik gegen Nachnahme.
Gratisproben werden nicht verlangt.

Hermann Lomberg, Trockenplattenfabrik
Langenberg (Rheinland).

Die Photographischen Apparate

DEMARIA FRÈRES

PARIS, 2 Rue Alexandre Parodi

geben die besten Resultate.

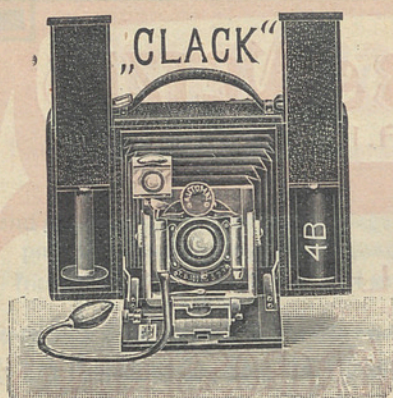
HORS CONCOURS PARIS 1900.

GRAND PRIX ST. LOUIS 1904.

Neue Modelle von höchster Vollendung. — Klapp-Kamera „Caleb“. Stereo- und Panorama-Apparat
„Capsa“ (Format 45×107). Anastigmat „Demaria frères“. Projektionsapparate „Congrès“ etc.

Verlangen Sie Kataloge **gratis und franko.**





Rietzschels 'Clack'

mit lichtstarkem Rietzschel-Anastigmat F/8.

Beste, leistungsfähigste Universal-Camera für Film und Platte.

Jede Film-Aufnahme lässt sich einstellen.

Rietzschels 'Linear'

lichtstärkster verkitteter Universal-Anastigmat.

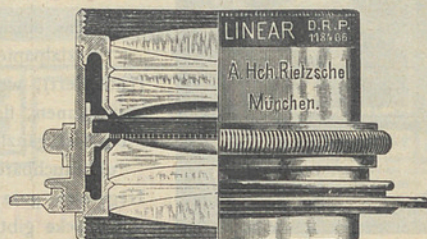
D.-R.-P. Nr. 118,466.

* Höchste Lichtstärke F: 4,5. *

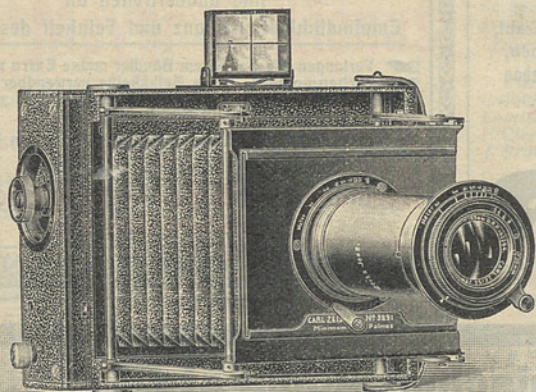
— Katalog gratis und franko. —

Zu beziehen durch alle besseren Handlungen oder durch

A. Hch. Rietzschel, Optische Fabrik, G. m. b. H.
München B., Schillerstrasse 28.



Tele-Ansätze für Handapparate.



Minimum-Palmos 9 × 12 mit Tessar 1/6. 3 f = 145 mm und Teleansatz I, fertig zur Teleaufnahme.

Durch Zukauf eines Teleansatzes kann man jede gute Handkamera, die mit einem gutem Objektiv versehen ist, für Teleaufnahmen ergänzen.

Bei unserer Metallklappkamera, dem Minimum-Palmos, wird bei der Teleaufnahme rund **4 fache Vergrößerung** gegenüber den gewöhnlichen Aufnahmen erzielt. Bei 9 × 12 Kameras mit veränderlichem Auszug ist die Vergrößerung rund 3½ bis 8fach.

Die **Gesamtkosten** für die Ergänzung betragen in der Regel zwischen **65 Mk.** und **85 Mk.**

Prospekt „Pb“ gibt ausführliche Auskunft über Preise und Gebrauch.

Carl Zeiss, Jena

Berlin N. W.

Dorotheenstrasse 29

Frankfurt a. M.

Bahnhofplatz 8, Ecke Kaiserstr.

Hamburg

Rathausmarkt 8

London W.

29 Margaret Street, Regent Str.

Wien IX.

Ferstelg. 1, Ecke Maxim.-Pl.

St. Petersburg Kasanskaja Ulitza 2.